

## Rad-Profi

Für Maximilian Huber (19) geht ein Traum in Erfüllung. Der Siemeringer, der seit dem Vorjahr Mitglied des Österreichischen Junioren-Nationalteams ist, schaffte den Sprung in die Profi-Mannschaft des Hrinkow Advantics Teams und wird künftig an der Seite hochkarätiger Teamkollegen wie Riccardo Zoidl in die Pedale treten. **Seite 30**



## Zement-Experte

Seit einem Jahr steht Joao Paulo Pereira da Silva als einer von zwei Geschäftsführern an der Spitze der Kirchdorfer Gruppe mit 1.800 Mitarbeitenden und verantwortet auch das Kirchdorfer Zementwerk. Über seine Kindheit in Brasilien, seine Liebe zum Fußball – und wie er das Unternehmen weiterentwickeln möchte, erzählt er auf **Seite 22**.



# Vor 60 Jahren startete erste Ski-Hauptschule

Drei Weltmeister wurden in Windischgarsten zu Skirennläufern ausgebildet. **Seite 28**

Österreichische Post AG • RM 97A456301K • 4563 Micheldorf

## extra- blick

Die Zeitung fürs südliche Oberösterreich!

Auflage 72.000 • Hammerweg 1 • 4563 Micheldorf  
Tel. 07582 / 61366 • Mail: [redaktion@extrablick.at](mailto:redaktion@extrablick.at)  
29. Jahrgang • Nummer 4/2026 • 13. März

[www.extrablick.at](http://www.extrablick.at)

### • Erfolgs-Jahr

Mit einem Umsatz von 2,34 Milliarden Euro blickt die PALFINGER AG auf eines der erfolgreichsten Geschäftsjahre ihrer Geschichte zurück. „Trotz eines anspruchsvollen und stark divergenten wirtschaftlichen Umfeldes konnten wir 2025 erneut unsere Wettbewerbsfähigkeit unter Beweis stellen“, freut sich Andreas Klauser, der das Unternehmen seit 2018 sehr erfolgreich leitet. **Seite 7**

### • Zeitungs-Zeit

Der extra-blick geht mit dieser Ausgabe ins dreißigste Jahr seines Bestehens. Er wurde gegründet zu einer Zeit, als sich vieles verändert hat in unserer Zeitungslandschaft. Vier Tages-Zeitungen und an die zwanzig Wochenblätter gab es einmal in Oberösterreich. Wir blicken zurück in die Zeit, als eine Zeitungsseite noch aus Bleiletern gesetzt worden ist. Mehr dazu auf **Seite 26**.

### Vom Hotel-Direktor zum Gärtner-Lehrling



Fast 20 Jahre führte Leopold Döcker aus Spital am Pyhrn als Hoteldirektor sehr erfolgreich die Villa Sonnwend im Nationalpark Kalkalpen in Roßleithen. Mit 57 Jahren begann der dreifache Opa eine Lehre zum Landschaftsgärtner, seit 1. März leitet er einen Gartenmarkt in Liezen. **Seite 10**

### • Welt-Neuheit

Viele Jahre tüftelte Ewald Ploner aus Kirchdorf an einem Verfahren, das verwitterten Alu-Komponenten wieder langfristig Glanz verleiht. Nachdem der pensionierte Malermeister seine Welt-Neuheit zum Patent anmeldete, gründete er mit Geschäftspartner Günther Stuntner aus Kremsmünster die Firma „ReWOW“, die mit der neuen Erfindung für Aufsehen sorgt. **Seite 3**


**Freddy**
**Durchblick**

## Verehrte Leserinnen, verehrte Leser!

Am 15. April 1997 erschien erstmals der extra-blick. Mit dieser Ausgabe stoßen wir die Tür zum dreißigsten Jahr unseres Bestehens auf. Franz X. Wimmer hat aus diesem Anlass einen Blick auf die Zeitungslandschaft in Oberösterreich seit unserem Bestehen geworfen. Mit der Ski-Mittelschule in Windischgarsten feiert Österreichs erste Ski-Hauptschule, die drei Weltmeister hervorgebracht hat, heuer ihr 60-jähriges Bestehen. Wir waren beim Vortrag von Bestsellerautor Tobias Haberl im Stift Kremsmünster dabei und stellen Radrennfahrer Maximilian Huber aus Siering vor, der heuer erstmals für ein Profi-Team in die Pedale treten wird. Im Wirtschafts-Porträt holen wir mit Joao Paulo Pereira da Silva den Geschäftsführer der Kirchdorfer Gruppe vor den Vorhang, der in Brasilien aufgewachsen ist. Und wir haben einen dreifachen Opa aus Spital am Pyhrn besucht, der mit 57 Jahren eine Lehre zum Landschaftsgärtner begonnen hat.

Der nächste extra-blick erscheint am 3. April. Bis dahin alles Gute, auf Wiederblicken, herzlichst Ihr

*Freddy  
Durchblick*



Aus Oberösterreichs Alpen in die Welt: Dr. Clemens Ofner (links) und Dr. Hannes Burger schützen mit ABP den Erfolg der deutschsprachigen und oberösterreichischen Industrie weltweit.

# Hier wird Erfolg geschützt

**Die Kanzlei Anwälte Burger und Partner (ABP) hat sich in den vergangenen Jahren zu einer der sichtbarsten IP-Spezialisten Österreichs entwickelt. Der Fokus liegt ausschließlich auf dem Schutz geistigen Eigentums – von Patenten über Marken und Designs – gepaart mit komplexen internationalen Streitigkeiten.**

Dieses klare Profil spiegelt sich auch in den wichtigsten internationalen Rankings wider: In den Guides von Chambers and Partners, Legal 500, JUVE und Managing IP wird die Kanzlei regelmäßig im Bereich Intellectual Property geführt und empfohlen.

Besonders hervorzuheben ist die kontinuierliche Entwicklung der beiden Gründungspartner Dr. Hannes Burger und Dr. Clemens Ofner. Dr. Burger, zugleich Rechtsanwalt und European Patent Attorney – eine in Europa seltene Doppelqualifikation – zählt zu einem von langjährigen Klienten anerkannten Experten der österreichischen IP-Szene und zeichnet als Managing Partner von ABP auch für den Patentbereich verantwortlich.

Auch Dr. Ofner hat sich mit seiner Spezialisierung auf Marken-, Design- und Wettbewerbsrecht zunehmend in den internationalen Rankings etabliert. Beide wurden in den letzten Jahren regelmäßig von Managing IP als IP STARS ausgezeichnet, was die wachsen-

de internationale Wahrnehmung der beiden Windischgarstner unterstreicht. Aus den oberösterreichischen Alpen in die Welt – so könnte man das Motto beschreiben. ABP schützt den Erfolg der deutschsprachigen und oberösterreichischen Industrie weltweit.

## Von der Idee zum Patent

Die Stärke der Kanzlei liegt vor allem in der engen Verzahnung von rechtlicher und technischer Expertise. ABP verbindet klassische anwaltliche Beratung mit patentrechtlichem Know-how und begleitet Unternehmen von der ersten Idee über die Anmeldung von Schutzrechten bis zur Durchsetzung vor internationalen Gerichten. Genau diese Kombination wird auch in Rankings hervorgehoben: Mandanten schätzen insbesondere das technische Verständnis und die Fähigkeit, komplexe Patentstreitigkeiten strategisch zu führen.

Neben Patenten gewinnt auch das Markenrecht zunehmend an Bedeutung. In globalisierten Märkten entscheiden starke Marken über Wiedererkennbarkeit, Vertrauen und langfristigen Unternehmenswert. Entsprechend begleitet ABP beim Aufbau und Management internationaler Markenportfolios sowie bei markenrechtlichen Streitigkeiten. Gerade Patente sind heute ein zentraler Faktor für die internationale Wettbewerbsfähigkeit europäischer Unternehmen. Sie sichern technolo-

gischen Vorsprung, ermöglichen Lizenzmodelle und schaffen strategische Markteintrittsbarrieren. Umso bemerkenswerter ist, dass die Zahl der Patentanmeldungen in Österreich zuletzt wieder steigt – ein klares Signal für eine wieder wachsende Innovationsdynamik. Kanzleien wie ABP spielen dabei eine entscheidende Rolle, indem sie Unternehmen bei der Entwicklung und internationalen Absicherung ihrer Innovationen begleiten.

Ein Beispiel dafür ist die Fill Gesellschaft m.b.H. in Gurten, die heuer als „Innovativstes Unternehmen 2026“ durch das TREND Magazin in Österreich ausgezeichnet wurde und mit technologischen Entwicklungen international erfolgreich ist. Für CTO Alois Wiesinger ist der Schutz von Innovationen ein zentraler Erfolgsfaktor: „Unsere Wettbewerbsfähigkeit entsteht aus Innovation. Patente sind für uns wichtig, weil wir unsere Entwicklungen exklusiv am Weltmarkt anbieten und unseren Handlungsspielraum auf dem anspruchsvollen Weltmarkt sichern können. In diesem Bereich haben wir uns gemeinsam mit ABP eine gute Position erarbeitet.“

Der Schutz geistigen Eigentums ist längst kein Randthema mehr, sondern ein zentraler Baustein moderner Unternehmensstrategie. Die Kanzlei Anwälte Burger und Partner trägt maßgeblich dazu bei, Innovationen rechtlich abzusichern, um diese exklusiv wirtschaftlich nutzbar zu machen.

# Weltneuheit aus Kirchdorf

Patentiertes Verfahren bringt verwitterte Alu-Elemente langfristig zum Glänzen

Viele Jahre behandelte Ewald Ploner seine verwitterten Alu-Fenster mit verschiedensten Mitteln – das Ergebnis war jedes Mal das selbe: „Es hat alles nix gebracht – nach weniger als einem Jahr war der Grauschleier wieder da und die Oberfläche genauso unansehnlich, wie davor.“

Deshalb nahm der pensionierte Malermeister aus Kirchdorf die Sache selbst in die Hand. „Ich habe lange herumprobiert und ein Verfahren entwickelt, das pulverbeschichteten Alu-Elementen oder lackierten Oberflächen wieder langfristig und nachhaltig Glanz verleiht.“

## Glanz, der bleibt – Schutz, der wirkt

Das Verfahren basiert auf einem mehrstufigen System, bei dem ein speziell formulierter Beschichtungscompound zum Einsatz kommt – mehr möchte Ewald Ploner über seine einzigartige Erfindung nicht verraten.

Um diese vor Nachahmern zu schützen, meldete der Kirchdorfer seine Erfindung zum Patent an und machte sich auf die Suche nach einem Partner.

Günther Stuntner leitete für ein namhaftes Unternehmen eine Niederlassung in Singapur. Als der Vertriebsprofi die Erfindung von Ewald Ploner kennenlernte, war die Begeisterung so groß, dass er den Sprung vom Manager zum Unternehmer wagte. Das



Ewald Ploner (links) und Günther Stuntner mit einer Alu-Tür – unten vor der Behandlung mit Grauschleier und oben nachher in neuem Glanz.

Duo gründete „ReWOW“ und startet – mit technischem Know-how und strategischer Vertriebserfahrung – nun voll durch.

„Wir sanieren mittlerweile Fensterrahmen, Türen, Garagentore, Wintergärten, Zäune, Fassadenelemente oder andere Teile aus pulverbeschichtetem Aluminium in ganz Österreich und hatten sogar schon Anfragen aus München oder Mallorca“, freut sich

Günther Stuntner, dass die Weltneuheit mit dem Wow-Effekt aus Kirchdorf bei den Kunden so gut ankommt. Diese ersparen sich durch die patentierte Methode von „ReWOW“ bis zu 70 Prozent der Kosten einer Neuanschaffung und freuen sich über eine entsprechende Aufwertung ihrer Immobilie.

Mehr Infos über die Weltneuheit aus Kirchdorf gibts auf [www.rewow.at](http://www.rewow.at) – dort findet man auch viele Fotos von sanierten Alu-Elementen. Terminvereinbarungen oder persönliche Auskünfte jederzeit gerne unter Tel. 0664 8841 0660.

**ReWOW®**  
EINFACH WIEDER SCHÖN

Besuchen Sie uns auf der Messe Pool & Garden von 19. bis 22. März in Tulln



Thomas Sternecker

## Auf in neue Zeiten!

Die 490. Ausgabe des extra-blick ist eine ganz besondere – heißt es doch Abschied nehmen: Mein Geschäftspartner Ewald Schnabl, mit dem ich vor 29 Jahren unsere positive Regionalzeitung aus der Taufe gehoben habe, verabschiedet sich mit 69 Jahren in den mehr als verdienten Ruhestand und zieht sich aus der operativen Leitung unseres kleinen, feinen Zeitungsverlages zurück. Auch seine Frau Gertrude Schnabl, bei der unsere Buchhaltung stets in sehr guten Händen war und die sich auch um administrative Dinge gekümmert hat, wird ihre wohlverdiente Pension antreten. Lieber Ewald, liebe Gertrude, ein herzliches **DANKE** für die fast 30-jährige vorbildliche Zusammenarbeit, die ihresgleichen sucht! Ich wünsche euch viel Freude in eurem neuen Lebensabschnitt – wir waren ein tolles Team. Wenn eine Tür zugeht, geht eine andere auf – die Reise geht weiter. Ich freue mich auf viele weitere Ausgaben mit einem neuen Team, das wir in der nächsten Ausgabe vorstellen werden. Unsere zahlreichen, langjährigen, treuen Geschäftspartner ersuche ich, den extra-blick auch künftig für ihre Werbetätigkeiten zu nützen. **Auf in neue Zeiten!**



Mit ReWOW wird der optische Ursprungszustand von Alu-Toren, Fenstern uvm. wiederhergestellt.

NATIONALER PARTNER

EUROVISION  
SONG CONTEST  
VIENNA 2026

Familie Putz auf

MISSION  
EUROVISION  
SONG CONTEST

XXXLutz

Vielleicht gewinnen wir nicht den Song Contest, aber die Herzen der Österreicher:innen!

bis zu

20%

sparen mit  
XXXL Joker! <sup>1)</sup>

Ausgenommen alle Werbe-, Aktions- und XXXLutz Tippartikel in den aktuellen und gültigen Prospekten auf [xxxlutz.at/prospekte](http://xxxlutz.at/prospekte) und Online Only Produkte

  %

**XXXL JOKER!**

**20%  
geschenkt**

auf eine(s) von vielen **Wohnwänden, Speisezimmern, Schlafzimmern** oder **Gartenmöbeln** Ihrer Wahl<sup>1)</sup>

  %

**XXXL JOKER!**

**20%  
geschenkt**

auf eine(s) von vielen **Sitzgarnituren, Boxspringbetten** oder **Matratzen** Ihrer Wahl<sup>1)</sup>

  %

**XXXL JOKER!**

**20%  
geschenkt**

auf eines von vielen **Produkten** der Marken **WMF, Vossen, Villeroy & Boch** und **Billerbeck** Ihrer Wahl<sup>1)</sup>

  %

**XXXL JOKER!**

**20%  
geschenkt**

auf eines von vielen **Teppich-, Leuchten-, Vorhang-, Heimtextilien-** und **Babyprodukten** Ihrer Wahl<sup>1)</sup>

1) Gültig für bestehende und neue Preispassinhaber. Auf eines von vielen Produkten Ihrer Wahl. Gültig bis 16.03.2026. Nicht mit anderen Aktionen (z. B. Gutscheinen oder Rabattaktionen) kumulierbar. Nicht einlösbar auf Online Only, Preisstift und Marktplatz Produkte im Online Shop. Alle Preise sind Abholpreise. Nicht gültig auf bereits getätigte Aufträge, Abverkaufsprodukte, Österreichs bester Preis Produkte, sowie beim Kauf von Gutscheinen, Serviceleistungen, Büchern, Kindersitze, Kleinallektro und Produkte der Marken Team7, Joop! Möbel, Ansel, Sudbrock, time, Camryhome, Hom'in, Schöner Wohnen, System Unit, Erpo, Brühl, Bretz, Sedda, Jella, Stressless, Austrolux, Biohont, Kettlen, Glatz, Zebra, Stern, Sieger, Jan Kuntz, Sit Mobilia, Tierna Outdoor, Sunelements, BOXXX, Neuhaus PURE, Hugo Boss, Stollke, Cybex, Scoot&Ride, ABC Design, Deona, Leander, FlyBaby, Joolz, Nuna, Joie Signature, Moon Edition und Naturlind.

Impressum: Herausgeber u. Verleger: XXXLutz KG, Römerstraße 39, 4600 Wels.

# LEADER entwickelt seit 30 Jahren Region Steyr-Kirchdorf nachhaltig

Die beiden LEADER Regionen Nationalpark Kalkalpen und Traun4tler Alpenvorland haben ihr Büro im Alten Pfarrhof in Steinbach an der Steyr. Seit 1995 wurden dort hunderte Projekte und Initiativen im Raum Steyr-Kirchdorf mitentwickelt, gefördert und umgesetzt, die ein gemeinsames Ziel haben: den ländlichen Raum zu stärken.

Die Abkürzung LEADER steht für eine Regionalentwicklungsinitiative, die ländliche Regionen weiterentwickelt. „Die Europäische Union, der Bund und das Land Oberösterreich stellen Gelder zur Verfügung, mit denen wir besonders innovative Ideen, die die Lebensqualität in unserer Region verbessern, fördern und entwickeln“, unterstreicht Steinbachs Bürgermeister Landesrat Christian Dörfel, Obmann der LEADER Region Nationalpark Kalkalpen, den hohen Stellenwert von LEADER.

„Das LEADER-Büro in Steinbach an der Steyr ist Anlaufstelle für Gemeinden, Vereine, Arbeitsgruppen und Betriebe, die gemeinsam unsere Region weiterentwickeln und die Zukunft mitgestalten wollen“, erklärt Bad Halls Bürgermeister Bundesrat Bernhard Ruf, Obmann der LEADER Region Traun4tler Alpenvorland.

LEADER ist nicht nur ein Förderinstrument mit einem Budget, das die Region selbst verwalten und verwenden kann und einem Regionsbüro zur Begleitung und Umsetzung von Projekten. LEADER ist vor allem auch ein gemeinsames, gemeindeübergreifendes Entwicklungsinstrument mit einem mehrjährigen Plan zur Bearbeitung wichtiger regionaler Themen und Herausforderungen. Davon zeugen hunderte Projekte, die in den letzten 30 Jahren Dank LEADER im



Das LEADER-Team in Steinbach an der Steyr v.l.: Bad Halls Bgm. Bernhard Ruf (Obmann Region Traun4tler Alpenvorland), Lukas Schützenhofer (Klima- und Energiemodell Region Traun4tler Alpenvorland), Steinbachs Bgm. Christian Dörfel (Obmann Region Nationalpark Kalkalpen), Michaela Vorderwinkler (Assistentin LEADER Traun4tler Alpenvorland), Katharina Baumgartner (Öffentlichkeitsarbeit), Brigitte Buchner (Assistentin LEADER Nationalpark Kalkalpen), Josef Wolfthaler (LEADER-Manager Traun4tler Alpenvorland), Felix Föbleitner (LEADER-Manager Nationalpark Kalkalpen Region).

Raum Steyr-Kirchdorf umgesetzt werden konnten:

**Gemeinde-Topotheken:** Digitale Ortsarchive, in denen historische Fotos, Dokumente und Geschichten gesammelt und öffentlich zugänglich gemacht werden. Mittlerweile sind mehr als 20 Gemeinden mit rund 40.000 Bildern und Dokumenten dabei.

**Gemeinde.Impulse.Vernetzung:** Eine Veranstaltungsreihe für Gemeindevertreter und engagierte Personen. Es werden Zukunftsthemen wie Demografie, Ortskernentwicklung, Klimaanpassung oder neue Formen der Zusammenarbeit aufgegriffen.

**Sicherung der Nahversorgung:** Neue Formen von Nahversorgung in Gemeinden und Ortschaften wie Hybridmärkte und von der Bevölkerung getragene Initiativen, um eine Grundversor-

gung mit den alltäglichen Gütern und Lebensmitteln sicher zu stellen und mehr regionale Produkte verfügbar zu machen. (Bergladen Vorderstoder, Bauernladen Aschach an der Steyr, Genusspecht Molln, Genusseck gscheit und guat in Neuzeug, s'Gartl in Windischgarsten, das „g'schäft'l in Schiedlberg).

**Alltagsradroutennetz Traun4tler Alpenvorland:** Gemeinsam mit den Gemeinden wird derzeit ein regionales Konzept für den Alltagsradverkehr erarbeitet – mit dem Ziel, bestehende Lücken im Radwegenetz zu schließen und sichere, durchgängige Verbindungen zwischen den Gemeinden zu schaffen.

**Ortskernentwicklung in der NP Kalkalpen Region:** Viele Ortszentren leiden unter immer weniger Frequenz, Leerständen

und sinkender Attraktivität im Ortskern, daher wurde in einem Projekt der Region ein Handbuch zur Ortskernentwicklung für Gemeinden zusammengestellt.

„Vergiss mein nicht“ – **Demenzfreundliche Region:** Im Projekt wird ein regionales Netzwerk von Demenztrainern aufgebaut, die in Gemeinden, Schulen und Organisationen Bewusstseinsarbeit leisten und konkrete Initiativen für einen demenzfreundlicheren Alltag setzen.

„Wir setzen uns dafür ein, dieses etablierte und wirkungsvolle Instrument für unsere Region zu erhalten, um den erfolgreichen Weg der gemeinsamen Entwicklung unserer Region fortsetzen zu können“, versichern Christian Dörfel und Bernhard Ruf.

Infos zu Projekten und Einreich-Kriterien findet man auf [www.leader-kalkalpen.at](http://www.leader-kalkalpen.at) oder [www.leader-alpenvorland.at](http://www.leader-alpenvorland.at)

# Hier werden Wohnträume wahr



Mit dem Wohnpark Serafin in Micheldorf errichtet Dr. Johannes Pfaffenhuemer ein Vorzeigeprojekt für die gesamte Region. Die Wohnungen im zweiten Wohnhaus (vorne) können bereits Ende Oktober bezogen werden.

Die neun Wohnungen im ersten Wohnhaus waren im Nu vergeben, derzeit wird im Wohnpark Serafin in Micheldorf ein zweites Wohngebäude mit neun Eigentumswohnungen in absoluter Top-Lage errichtet – sechs Wohneinheiten – drei davon mit großzügigem Eigengarten – sind (noch) zu haben.

Wer sich den Traum vom leistbaren Eigenheim erfüllen und an einem außergewöhnlichen Ort leben möchte, sollte rasch einen Besichtigungstermin vereinbaren. Der Wohnpark Serafin am Steinhuberhammerweg 3 in Micheldorf vereint alles, was man sich von seinem neuen Zuhause wünscht:

Absolute Toplage im Grünen unweit des Kremsflusses mit unverbaubarem, beeindruckendem

Blick in die umliegende Bergwelt. Tolle Einkaufsmöglichkeiten, Restaurants, Café, Arzt, Schule, Freibad und Kirche sind in nur wenigen Minuten zu Fuß erreichbar.

## Ruhige Oase des Glücks

Das Beste ist aber die Wohnanlage selbst. Im Einklang mit der Natur wird der Wohnpark Serafin in ökologischer Holzbauweise von den Spezialisten von Holzbau Aigner aus Mölln realisiert. Das Gebäude ist barrierefrei mit einem Lift ausgestattet, alle neun Wohnungen verfügen über Eigengärten oder großzügige Balkone und sind nach Süden oder Südwesten ausgerichtet. Zu jeder Wohnung gehört ein überdachter KFZ-Abstellplatz und ein Abstellraum.

Clever Grundrisse machen die Wohnungen zwischen 50 und 90 Quadratmetern zu einer ruhigen Oase des Glücks. „Schöner kann man fast nicht wohnen“, freut sich Bauherr Dr. Johannes Pfaffenhuemer über die enorme Nachfrage und das harmonische Miteinander der Mieter, das im ersten Wohnhaus herrscht.

## Noch bis Juni Preisvorteil sichern

Die Wohnanlage eignet sich perfekt für junge Familien, Singles – aber auch für ältere Menschen. Bis Juni gibt's für Käufer noch einen Preisvorteil!

Besichtigungstermine können jederzeit unter Tel. 0664 444 93 37 vereinbart werden. Weitere Informationen findet man auf [www.serafin.at](http://www.serafin.at)

Wir bedanken uns bei den bauausführenden Firmen für die hervorragende Zusammenarbeit:



# PALFINGER mit drittbestem Jahr der Unternehmensgeschichte

Die PALFINGER AG blickt auf eines der erfolgreichsten Geschäftsjahre ihrer Geschichte zurück. Trotz eines anspruchsvollen Umfelds konnte das Unternehmen 2025 erneut seine Wettbewerbsfähigkeit unter Beweis stellen.

Ein Umsatz von 2,34 Milliarden Euro, der hohe Free Cashflow von 180 Millionen Euro, die um über 200 Millionen Euro reduzierte Nettofinanzverschuldung und eine stark gestiegene Eigenkapitalquote von 43 Prozent. Das Jahr 2025 zeigte deutlich, dass PALFINGER Profitabilität und Transformation erfolgreich miteinander verbindet.

„Hinter diesen Ergebnissen steht ein außergewöhnlich engagiertes Team. Unser Fokus auf Kundenorientierung, Effizienz und Innovation macht uns langfristig widerstandsfähig“, erklärt Andreas Klauser, Vorstandsvorsitzender der PALFINGER AG.

## Globale Präsenz als Erfolgsfaktor

Weltweit erwies sich die breite Aufstellung des Unternehmens als zentraler Erfolgsfaktor. In Europa stützten Süd- und Nordeuropa das Geschäft. Lateinamerika erzielte trotz der wirtschaftlichen Unsicherheiten in Argentinien und einer leicht rückläufigen Marktnachfrage in Brasilien einen neuen Rekordumsatz. Auch Indien überzeugte als Wachstumsmotor.

Das Marine-Geschäft blieb mit Großaufträgen aus dem Wind- und Kreuzfahrtbereich eine verlässliche Wachstumsstütze.

Mit „Reach Higher“ hebt die PALFINGER AG die Strategie auf das nächste Level. Sie zielt auf nachhaltiges, profitables Wachstum, Steigerung der Profi-



PALFINGER setzt weltweit Maßstäbe mit innovativen Kran- und Hebelösungen.

tabilität und Technologieführerschaft ab. Das Unternehmen stärkt seine Marktposition durch gezielte Innovationen in allen Produktbereichen. und investiert zudem gezielt in Elektrifizierung, hybride Lösungen und energieeffiziente Technologien sowie digitale und autonome Funktionen, die Emissionen verringern und gleichzeitig Performance und Wirtschaftlichkeit steigern.



Andreas Klauser aus Molln leitet seit 2018 sehr erfolgreich die PALFINGER AG

## PALFINGER AG steigt wieder in den ATX auf

Das Indexkomitee der Wiener Börse hat entschieden, die PALFINGER AG in den Austrian Traded Index (ATX) aufzunehmen. Der Eintritt in den ATX reflektiert die erfolgreiche Entwicklung der PALFINGER-Aktie in den vergangenen Jahren.

Im Jahr 2025 stieg der Aktienkurs der PALFINGER AG um

rund 70 Prozent, während sich das Handelsvolumen an der Wiener Börse vervielfachte. „Die Aufnahme in den ATX bestätigt, dass PALFINGER längst zu den prägenden Industrieunternehmen Österreichs zählt, mit globaler Innovationskraft und stabilem Wachstum“, sagt Andreas Klauser, Vorstandsvorsitzender der PALFINGER AG.

### 12.000 Mitarbeitende an 30 Standorten

PALFINGER setzt mit innovativen Kran- und Hebelösungen weltweit Maßstäbe. Als ein führendes Technologie- und Maschinenbauunternehmen transformiert PALFINGER die Bedürfnisse seiner Kunden in nahtlos integrierte Lösungen. Ein breites Produktportfolio und regionaler Footprint ermöglichen ausbalanciertes profitables Wachstum. Dabei liefert PALFINGER herausragende Performance mit dem Versprechen von Lifetime Excellence über den gesamten Produktlebenszyklus hinweg.

Rund 12.000 Mitarbeitende, 30 internationale Fertigungsstandorte und ein globales Vertriebs- und Servicenetzwerk sorgen für weltweite Nähe zum Markt.



# Seitenblicker

ewald@extrablick.at

Ewald Schnabl

## Pure Fahrfreude mit dem BMW iX3

**W**eiter fahren, schneller laden. Das sind die Vorzüge des neuen BMW iX3, der kürzlich bei AutoFrey in Steyr präsentiert wurde. „Durch seine Reichweite von bis zu 805 Kilometer und 400 kW Ladeleistung setzt der BMW iX3 50 xDrive neue Maßstäbe im Segment der vollelektrischen SUVs“, ist Franz Prieler, Standortleiter von AutoFrey vom neuen BMW begeistert. Unter den zahlreichen Gästen bei der Präsentation des BMW iX3 war auch Markus Steidl, der seit Juli 2025 das Entwicklungszentrum der BMW Group am Standort Steyr leitet. Das dynamische Exterieur und ein großzügig gestaltetes Interieur heben die unverwechselbaren Designmerkmale des BMW iX3 deutlich hervor. Der moderne Innenraum mit BMW typischer Fahrerorientierung bietet Komfort auf höchstem Niveau.



**AutoFrey-Standortleiter Franz Prieler (ganz rechts) konnte bei der Präsentation des BMW iX3 in Steyr Markus Steidl, Leiter des Entwicklungszentrums der BMW Group Steyr begrüßen. Das Verkaufsteam von AutoFrey in Steyr v.l.: Georg Pakanecz, Verkaufsleiter Thomas Sunzenauer, Maximilian Gill, Renate Mitterwachauer (Assistentin Standortleitung) und Paul Riener aus Steyring.**



### Figaro begeistert bei seiner Hochzeit in Bad Hall

In einem Opern-Wettbewerb wurden im Vorjahr gemeinsam mit der Bruckner-Universität die besten jungen Stimmen Europas ausgewählt, die derzeit bei der Mozart-Oper „Le nozze di Figaro“ (Die Hochzeit des Figaro) im Stadttheater Bad Hall auf der Bühne stehen und bei der Premiere mit Standing Ovationen gefeiert wurden. Beeindruckend die Klänge der OÖ Philharmonie unter der Leitung von Matthias Achleitner. Durchs Programm führt als Maitre Chocolatier der Bad Haller Burgschauspieler Hermann Scheidleder, der mit seinen witzigen Erzählungen für klare Verständlichkeit der turbulenten Handlung sorgt. Für die Vorstellungen am 14. und 15. März gibts noch Karten auf [www.stadttheater-badhall.com](http://www.stadttheater-badhall.com) oder Tel. 07258 / 7755-0. Am Foto nach der Premiere v.l.: Landesrat Markus Achleitner, Bürgermeister Bernhard Ruf, Nela Drozdová (Susanna), Laura Avila (Contessa), Dirigent Matthias Achleitner, Burgschauspieler Hermann Scheidleder und Intendant und Regisseur Thomas Kerbl.

## Ortschef im 50er Club

**V**or vier Jahren wurde Klaus Aitzetmüller zum Bürgermeister der 900 Einwohner zählenden Weltcup-Gemeinde Hinterstoder gewählt. Kürzlich feierte der beliebte Ortschef, der sich bis vergangenes Jahr 15 Jahre lang als Obmann der Wirtschaftskammer Kirchdorf für die Interessen der Wirtschaftstreibenden in der Region einsetzte,

seinen 50. Geburtstag und lud Freunde und Wegbegleiter zu einer Feier in die Hösshalle ein. Unter den zahlreichen Geschenken war auch ein Heiliger Florian aus Holz, den die Vertreter der Freiwilligen Feuerwehr Hinterstoder ihrem Bürgermeister als Glücksbringer überreichten. Auch wir vom extra-blick wünschen alles Gute zum 50er!



**v.l.: Kirchdorfs Straßenmeister Raffael Gittmaier, ÖVP-Bezirksparteiobmann Landesrat Christian Dörfel, „Jubilär“ Klaus Aitzetmüller, WKO-Bezirksobfrau LAbg. Doris Staudinger und Daniel Buchroithner, Kommandant der Autobahnpolizeiinspektion Klaus.**

# Tourismus in OÖ legt ordentlich zu

Gute Nachrichten kommen derzeit aus Oberösterreichs Tourismusregionen: Früher Schneefall und perfekte Pistenverhältnisse haben in den Monaten November bis Jänner rund 631.000 Gäste zum Urlaub nach Oberösterreich gelockt, ein Zuwachs von 5,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Mehr als 1,5 Millionen Nächtigungen ergeben ein Plus von 2,9 Prozent. Und auch die Semesterferien haben wieder viele Gäste für einen Winterurlaub in Oberösterreich genutzt. Seit 1. Jänner und der Formierung des Tourismusverbandes Salzkammergut ist die neue Tourismuslandkarte in Oberösterreich komplett. „In der Landes-Tourismusstrategie 2030 bekennt sich Oberösterreich zum qualitativen Wachstum. Mit nun sieben Tourismusverbänden ist unser Tourismus perfekt für eine erfolgreiche Zukunft aufgestellt“, betont Wirtschafts- und Tourismus-Landesrat Markus Achleitner: „Mit dieser neuen Struktur erreichen wir sprichwörtlich ‚dreimal Mehr‘: Mehr Qualität und ein ganzjähriges Angebot im gesamten Bundesland. Mehr Schlagkraft in den internationalen Märkten, die immer wichtiger werden. Und mehr Expertise in strategischen Schlüsselthemen wie Digitalisierung und KI oder der Entwicklung von starken Angeboten, die auch den Einheimischen zugutekommen!“



Foto: Land OÖ / Margot Haag

„Echt jetzt!“ Oberösterreichs Tourismus startet mit sieben Verbänden neu durch: v.l. OÖ Tourismus Geschäftsführer Andreas Winkelhofer, Stefan Brandlehner (GF TVB Salzkammergut), Wirtschafts- und Tourismus-Landesrat Markus Achleitner, Corinna Polz (GF TVB 360° Alpenland), Peter Jungreithmayr (GF TVB Region Wels).



Foto: Kurt Plursch

## Beim Mitgliedertreffen wurde viel gelacht

1993 machte sich der Leonsteiner Franz Waghubinger selbstständig, in den letzten 32 Jahren ist die UVK zu einem der führenden Versicherungsmakler Österreichs aufgestiegen. Zur Waghubinger-Gruppe gehört mit AssCompact auch Österreichs führendes Medienunternehmen in der Versicherungsbranche. Am neuen, um das Doppelte erweiterten Firmensitz in Micheldorf trafen sich mehr als 50 Unternehmerinnen und Unternehmer des Vereins WirtschaftSteyrtal zum ersten Mitgliedertreffen im Jahr 2026. Für besondere Lacher sorgte der bekannte Kabarettist Günter Lainer alias „Gausl“, ein guter Freund des Firmenchefs. Am Foto v.l.: WKO Bezirksstellenleiter Siegfried Pramhas, WirtschaftSteyrtal-Obmann Karl Schwarz, Hausherr Franz Waghubinger und Ehefrau Ingrid Koller, Kabarettist Günther Lainer und Michael Eiblzimmer, Vorstandsvorsitzender der Raiffeisenbank Region Kirchdorf.

# 59 neue Jägerinnen und Jäger

Der Bezirk Kirchdorf gliedert sich in 126 Jagdgebiete mit einer Gesamtfläche von 124.000 Hektar – darunter 27 Genossenschaftsjagden. Dementsprechend gut besucht war der Bezirksjägertag in Windischgarsten. Den Auftakt bildete traditionsgemäß die Hubertusmesse, die von der Jagdhornbläsergruppe Garstnertal und der Sängerrunde Pramkogel musikalisch umrahmt wurde. Im Kulturhaus Römerfeld wurden die schönsten Trophäen gezeigt und verdiente Weidmänner ausgezeichnet. Michael Langeneder aus Ried im Traunkreis wurde für 70 Jahre Jagdausübung geehrt. Ungebrochen ist die Begeisterung im Bezirk Kirchdorf für die Jägerei: „59 Kandidatinnen und Kandidaten haben 2025 erfolgreich die Jagdprüfung abgelegt“, freute sich Bezirksjägermeister Franz Humpl, der auch Landesjägermeister Herbert Sieghartsleitner im Garstnertal begrüßen konnte. Dieser lobte die Abschluss-Zahlen: Erstmals ist es gelungen, den Rotwildabschuss mit 1.502 Stück zu 100 Prozent zu erfüllen. Auch die Entnahmen beim Rehwild mit insgesamt 6.882 Stück waren sehr zufriedenstellend.



Beim Bezirksjägertag v.l.: Windischgarstens Pfarrer Gerhard Maria Wagner, Landesjägermeister Herbert Sieghartsleitner aus Molln, Landesrätin Michaela Langer-Weninger, Bezirksjägermeister Franz Humpl, Rosemarie Ferstl (Vizepräsidentin OÖ Landwirtschaftskammer) und Landesrat Christian Dörfel.

# Hoteldirektor startet



**42 Jahre war Leopold Döcker – am Foto mit Bergsteigerin Gerlinde Kaltenbrunner aus Spital am Pyhrn – mit Leib und Seele Gastronom und Hoteldirektor.**

## SPORTCAFÉ GOLDIS

### Öffnungszeiten:

Montag: Ruhetag

Dienstag bis Samstag: 9.00 – 21.00 Uhr

Sonntag: 9.00 – 14.00 Uhr

Reservierungen: +43 699 183 31 108

Pächter: Svetlana und Plamen Zlatkov



## NEUERÖFFNUNG



## FEIERN IM FREIZEITPARK

Für Familien- oder Firmenfeiern, Hochzeitsmahl oder eine kulturelle Veranstaltung - im Freizeitpark Micheldorf finden Sie den richtigen Raum in der passenden Größe. Wir beraten Sie gerne.

### Kontakt:

Marktgemeindeamt Micheldorf  
07582/61250 DW 22  
[www.micheldorf.at/freizeitpark](http://www.micheldorf.at/freizeitpark)



### STIMMUNGSVOLLE RÄUMLICHKEITEN



Fast 20 Jahre leitete Leopold Döcker sehr erfolgreich die Villa Sonnwend – das Seminarhotel im Nationalpark Kalkalpen in Roßleithen. Mit 57 Jahren machte er seine Leidenschaft zum Beruf und begann eine Lehre zum Landschaftsgärtner und Grünflächengestalter. Seit 1. März leitet er einen Gartenmarkt in Liezen mit zwölf Mitarbeiterinnen.

In einem Alter, wo andere schon längst an die Pension denken, entschloss sich Leo Döcker, beruflich noch einmal ganz von vorne zu beginnen. Der damals 57-Jährige begann 2023 eine Lehre zum Landschaftsgärtner und Grünflächengestalter, die er im Vorjahr mit lauter Einsemern im Zeugnis abschloss.

Damit schließt sich für ihn ein Kreis, der auf einem Bergbauernhof in Allhartsberg im Bezirk Amstetten begann. Am Fuße des Sonntagsberges wuchs Leopold Döcker auf einem Bergbauernhof auf. „Ich wollte schon in der Hauptschule Koch werden, habe als einziger Bub den Freigegegnungsstand Kochen besucht.“

Mit 15 Jahren übersiedelte er 1981 nach Windischgarsten ins Hotel Bischofsberg. „Bei Elfriede Löger, meiner Chefin, hab ich richtig Kochen gelernt. Wir waren damals 31 Lehrlinge.“ Unter ihnen auch seine heutige Frau Franziska, mit der Leopold Döcker 1989 in Spital am Pyhrn ein Haus baute und seßhaft wurde.

## Seiten wechsel

Als das Ehepaar ins neue Haus einzog, war Leo Döcker bereits vom Bischofsberg als Küchenchef ins Hotel Freunde der Natur in Spital am Pyhrn übersiedelt, das Ägidius Exenberger führte. „Von ihm habe ich das Organisieren gelernt.“

## Mit Herz und Seele Hoteldirektor

Beide Fähigkeiten – das Organisieren und Kochen – vereinte Döcker in der Villa Sonnwend, dem Natur- und Seminarhotel des Nationalparks Kalkalpen, das er ab 2003 fast 20 Jahre mit 18 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sehr erfolgreich als Hoteldirektor leitete. „Vom Schneeschuhwandern bis zur Birkhahn-Balz und zum Hirschlosen – wir haben tolle Naturerlebnis-Angebote aufgebaut und unseren Gästen den Nationalpark Kalkalpen näher gebracht“, erinnert sich der 59-Jährige an eine „sehr schöne und sinnvolle Zeit“.

Weil die Villa Sonnwend vom Nationalpark Kalkalpen verkauft werden sollte – was bis heute nicht geschehen ist – entschloss sich der Hoteldirektor 2023 mit 57 Jahren und nach 42 Jahren in der Gastronomie für einen beruflichen Neustart und begann eine Lehre zum Landschaftsgärtner. „Blumen und Pflanzen waren schon immer meine Leidenschaft.“



**Fast 20 Jahre leitete Leo Döcker – am Foto bei der Aufzeichnung einer ORF-Sendung mit Günther Madlberger – die Villa Sonnwend mit viel Herzblut und großem Erfolg.**

# nach Gärtner-Lehre neu durch

Ich habe in der Villa Sonnwend eine Ahorn-Arena gepflanzt, die Terrasse mit Blumen und Pflanzen selbst gestaltet und auch daheim im Garten immer leidenschaftlich gegartelt.“

## Lehrabschluss als dreifacher Opa

Nachdem er mit Harald Leitner, Chef einer Gartenbaufirma in Liezen, einen Lehrherrn gefunden hatte, besuchte Döcker die Berufsschule Ritzelhof in Ansfelden, die er im März 2025 mit lauter Einsern abschloss. „Ich war älter als die Direktorin“, lacht der dreifache Opa.

Mit Anfang des Jahres ist der Landschaftsgärtner in den „Plant's Corner“ – einen Gartenfachmarkt im Lagerhaus Liezen – übersiedelt, den er nach einer umfangreichen Einschulung seit 1. März mit 12 Mitarbeiterinnen als Marktleiter führt.

„Von meinem Haus in Spital am Pyhrn bin ich in 20 Minuten hier, das passt perfekt“, geht Leo Döcker voll und ganz in seiner neuen Aufgabe auf und verschwendet noch keinen Gedanken an die Pension.

Auch in seiner Freizeit hat ihn das Garten-Fieber gepackt. Leopold Döcker besichtigt und zertifiziert Gärten in Oberösterreich, die sich für „Natur im Garten“ bewerben. Auch seine Heimatgemeinde Spital am Pyhrn erhielt am 2. März die entsprechende Plakette. Für 20. März um 19 Uhr hat Leopold Döcker im Hotel Freunde der Natur „Lebensraum Garten“ – einen Vortrag von DI Sonja Postl bei freiem Eintritt organisiert. Und am 25. April lädt er alle ein, ab 9 Uhr mit ihm den Stiftsteich zu bepflanzen – Anmeldungen unter Tel. 0664 357 70 81.

Thomas Sternecker



Seit 1. März leitet Leopold Döcker einen Gartenmarkt in Liezen mit zwölf Mitarbeiterinnen (oben). Für „Natur im Garten“ besichtigt er Naturgärten in Oberösterreich und verleiht ihnen die begehrte Plakette (rechts).



Vertrauen Sie auf die Profis bei Räumungen und Entrümpelungen.



Manchmal muss einfach alles raus.

Zeit für einen Frühjahrssputz?





## Glaube, Liebe, Hoffnung

Dr. Gerhard M. Wagner  
Pfarrer von  
Windischgarsten

### In großer Dankbarkeit

In einer Zeit, wo die Menschen alles haben, was ihr Herz begehrt, und glauben, über alles auch verfügen zu können, wird es nicht leichter, aus frohem Herzen Dank zu sagen. Als ich vor fast 38 Jahren als Pfarrer und Seelsorger in die Pfarre Windischgarsten / St. Jakob kam, habe ich mir ganz am Anfang schon vorgenommen, stets dankbar vor die Menschen zu treten. Und in der Vergangenheit kam es schon immer wieder auch vor, dass ich traurig wurde, wenn ich merkte, dass ich meinen Dank so schnell vergessen habe, weil ich unzufrieden war oder manches so nahm, als wäre alles ganz selbstverständlich gewesen. Weil das Leben so kostbar ist, aber auch die Liebe, die uns geschenkt wird, bin ich vielen Menschen sehr dankbar, aber auch in jeder Messfeier wird mir das bewusst, dass ich Gott für so vieles jedes Mal wieder Dank sagen muss. Das meint auch das Wort „Eucharistie“, das ich aus dem Griechischen mit „Danksagung“ in unsere Muttersprache übersetzen möchte. Weil ich jeden Tag die Hl. Messe feiere, bringe ich täglich meinen Dank vor Gott, um ihn und die Menschen noch besser lieben zu können. Dankbarkeit muss zur Herzenseinstellung werden, damit davon nicht nur die Rede ist, sondern dass sie geschieht. Der evangelische Theologe Dietrich Bonhoeffer (1906-1945), der in der NS-Zeit sein Leben für den Glauben hingegeben hat, sagte einmal: „Im normalen Leben wird einem oft gar nicht bewusst, dass der Mensch überhaupt unendlich viel mehr empfängt, als er gibt, und dass Dankbarkeit das Leben erst reich macht.“ Was hilft es in unserer Zeit, wenn die Menschen Dankbarkeit erwarten, selber aber nicht dankbar sind! Sollten Eltern statt Wohlstand nicht vielmehr Dankbarkeit weitergeben? Als am 15. April 1997 unter der Chefredaktion von Thomas Sternecker und Ewald Schnabl mit dem extra-blick im südlichen Oberösterreich eine neue Zeitung erschienen ist, wurde längst zuvor auch eine Kolumne des Priesters geplant, zur der ich damals erstmalig von Ewald Schnabl eingeladen wurde. Mich hat diese Zeitung von Anfang an fasziniert, weil positiv von Menschen und Ereignissen und nichts vom negativen Weltentreiben berichtet wurde. Wenn nun diese Zeitung bis heute alle drei Wochen erschienen ist, und Sie jetzt die 490. Ausgabe dankbar in Ihren Händen halten, dann habe ich allein neben vielen anderen Priestern aus unserer schönen Gegend zwischen 70 und 80 Beiträge zu den verschiedensten Themen des Lebens und des Glaubens geliefert. Und wenn jetzt Gertrude und Ewald Schnabl in den wohl verdienten Ruhestand gehen, dann schreibe ich in Dankbarkeit für alles, was sie zum Wohl der Öffentlichkeit mit dem „extra-blick“ geleistet haben, aber auch in Dankbarkeit für vieles, was uns in diesen Jahren in Freundschaft und vielen Gesprächen verbunden hat. Vielen Dank im Voraus allen, die weitertun, damit der „extra-blick“ nicht verloren geht. Dankbar bleiben wird wohl heißen: hoffen, dass alles in eine gute Zukunft geht!



Anzeige

Beim OÖ Bautag v.l.: Landesinnungsmeister Martin Greiner (Bauhilfsgewerbe), Gernot Kulis, Silvia Schneider, Geschäftsführer Markus Hofer, Landesinnungsmeister Wolfgang Holzhaider (Bau).

## Jetzt wird gebaut – auch an den Rahmenbedingungen

Beim 20. Bautag der oö. Landesinnungen Bau und Bauhilfsgewerbe wurde eine differenzierte Bilanz des Baujahres 2025 gezogen und klarer Handlungsbedarf aufgezeigt.

Steigende Kosten, komplexe Regelwerke und ein herausforderndes Marktumfeld prägen die Branche. Um Investitionen zu ermöglichen und regionale Wertschöpfung zu sichern, fordert die Bauwirtschaft verlässliche und praxistaugliche Rahmenbedingungen.

Mit über 400 Gästen verzeichnete der „Jubiläumsbautag“ einen neuen Teilnehmerrekord. Zwei Jahrzehnte nach seiner Neuausrichtung ist er fixer Treffpunkt der heimischen Bauwirtschaft für Information, Austausch und Vernetzung.

Die Landesinnungsmeister Wolfgang Holzhaider (Bau) und Martin Greiner (Bauhilfsgewerbe) gaben einen Rück- und Ausblick. Holzhaider betonte die Vielfalt der Gewerke und das gemeinsame Ziel, das Gebäude als Ganzes zu denken. Ein Schwerpunkt liege auf dereguliertem Bauen: „Vereinfachte Standards, moderne Regulatorik und gestärkte Planungskompetenz werden in Zukunft entscheidend sein.“

Als Vorbild nannte Holzhaider den „Hamburg-Standard“, mit dem durch vereinfachte Bau-

weisen deutliche Kosteneinsparungen erzielt wurden. Auch der verantwortungsvolle Umgang mit Bodenverbrauch bleibe zentral. Die Landesinnung will sich daher aktiv in raumordnungspolitische Diskussionen einbringen. Zudem forderte Holzhaider eine stärkere Berücksichtigung regionaler Wertschöpfung bei der Vergabe von Bauvorhaben aus öffentlicher Hand.

Martin Greiner rief dazu auf, die Zukunft aktiv zu gestalten. Besonders für Klein- und Mittelbetriebe brauche es praktikable Rahmenbedingungen, etwa bei der Arbeitszeitregelung für Lehrlinge. Kritisch äußerte er sich zur zunehmenden Bürokratie, die Ressourcen bindet und Betriebe belastet. Greiner erneuerte seine Forderung nach dem Wegfall des Sachbezugs für Pritschen- und Kastenwagen und warnte vor neuen Regulierungen, die an der betrieblichen Realität vorbeigehen.

In einem Rückblick auf 20 Jahre Bautag berichtete Geschäftsführer Markus Hofer über die Entwicklung des Formats zu einem offenen Impulsgeber für neue Technologien und Zukunftsthemen. Durch das Programm führte erneut Silvia Schneider, für einen humorvollen Höhepunkt sorgte Comedian Gernot Kulis.

# Vorsprung für Oberösterreich

OÖVP arbeitet an Zukunftsprogramm, um einen Vorsprung für Oberösterreich zu erarbeiten

Mit „Vorsprung Oberösterreich“ hat Landeshauptmann Thomas Stelzer einen breit angelegten Zukunftsprozess gestartet. Das Ziel: Aus den Stärken Oberösterreichs einen Vorsprung für die kommenden Jahre erarbeiten – gemeinsam mit den Menschen in allen Regionen.

**Wer an die Spitze will, muss sich an der Spitze orientieren**



Den Auftakt bildete eine große Veranstaltung in Linz. Zukunftsforscher Sven Gabor Janszky zeigte globale Trends und technologische Entwicklungen auf. „Wer an die Spitze will, muss sich an der Spitze orientieren. Genau das tun wir, um einen Vorsprung für Oberösterreich zu erarbeiten“, betont Landeshauptmann Thomas Stelzer. Seither wird der Zukunftsprozess in die Regionen getragen. Veranstaltungen fanden im Loxone Campus in Kollerschlag sowie im Fill Future Dome in Gurten statt.

Internationale und regionale Expertinnen und Experten lieferten neue Perspektiven. Christina Bösenberg, Expertin für Veränderungsprozesse und KI-gestützte Organisationsentwicklung, sowie



Zum Zukunftsprozess im Innviertel lud Landeshauptmann Thomas Stelzer die Berliner Unternehmerin Christina Bösenberg als Impulsgeberin ein.

Gunnar Mey, Geschäftsführer der Standortagentur Baden-Württemberg International, brachten internationale Erfahrungen ein. Insgesamt nahmen bisher rund 1.500 Bürgerinnen und Bürger an den Veranstaltungen teil.

## 18.501 Ideen für Oberösterreichs Zukunft

Neben den Veranstaltungen vor Ort wurde der Prozess auch digital geöffnet. Über die Plattform

[www.vorsprung.ooe.jetzt](http://www.vorsprung.ooe.jetzt) können Bürgerinnen und Bürger ihre Ideen einbringen. Zusätzlich wurde gemeinsam mit dem Meinungsforschungsinstitut IMAS International eine Befragung durchgeführt. Das Ergebnis: 18.501 konkrete Ideen. Die Rückmeldungen zeigen großes Interesse und hohe Mitgestaltungsbereitschaft im Land. Inhaltlich standen zentrale Zukunftsfragen im Fokus: wirtschaftliche Wettbewerbs-

fähigkeit, sichere Arbeitsplätze, eine starke Gesundheitsversorgung und der verantwortungsvolle Einsatz von Künstlicher Intelligenz.

## Weitere Veranstaltungen

Weitere Veranstaltungen mit dem Landeshauptmann sind im Traunviertel und im Hausruckviertel geplant. Damit wird „Vorsprung Oberösterreich“ in alle Regionen Oberösterreichs getragen.



Die Auftaktveranstaltungen von „Vorsprung Oberösterreich“ waren bis auf den allerletzten Platz gefüllt. Weitere Veranstaltungen sind im Traunviertel und Hausruckviertel geplant.



Zum Frediteich und zum Pflegerteich in Spital am Pyhrn wandern jedes Jahr viele tausend Frösche und Kröten über die Bundesstraße. Hier am Frediteich, nördlich von Spital, können die Tiere gefahrlos unter der Straße durch – und später wieder zurück.



**Oben:** Gelbbauchunken laichen zu ganz unterschiedlichen Zeiten – von April bis in den August. Wenn hier auf der Giereralp am Kasberg eine der feuchten Mulden einmal austrocknet ist, ist das nicht so schlimm. Neben den Gelbbauchunken nutzen auch Erdkröten (links) diesen Tümpel als Laichgewässer.

# Platz ist in der

**In der Nacht zieht noch ein frisches Lüfterl von den Bergen. Wie es aber ein wenig wärmer wird, beginnt die Laichzeit für Frösche und Kröten. Wir haben uns umgesehen an Tümpeln, Teichen und Altarmen.**

Bald sind sie wieder unterwegs – Erdkröte, Grasfrosch, Springfrosch. Auf der Suche nach einem Gewässer, in dem sie ihre Eier ablegen können. Dabei sind sie wenig wählerisch – das kann ein Wiesengraben sein, ein Löschteich, ein Fischteich oder ein wassergefülltes Loch im Auwald.

Bei uns im südlichen Oberösterreich gibt's aber auch ein paar Amphibienarten, die dort zu finden sind, wo sich ständig was verändert: Als Pionierarten tauchen sie dort auf, wo an einem unregulierten Bach oder Fluss nach einem Hochwasser neue Lebensräume entstanden sind: Wechselkröte, Gelbbauchunke und Laubfrosch mögen es gern ein wenig wärmer. Gut in der Sonne sollen ihre Laichgewässer liegen. Und weil diese Tümpel neu sind, haben sie hier weniger Konkurrenz durch Fressfeinde.

## Für alle, die später kommen

Nur sind diese Lebensräume rar geworden – durch Flussregulierungen, durch Entwässerung,

früher auch durch das Zuschütten solcher Teiche. Heute ist es eher das „Nicht-Wissen“, das Laubfrosch und Co. gefährdet.

Die Leute vom Micheldorfer Landschaftspflegeverein Bergmannndl haben das erlebt, als sie sich um jene Teiche gekümmert haben, die beim Bau der Pyhrnautobahn als Ersatzbiotope geschaffen wurden – auch für den Laubfrosch: Da haben Planer sich nicht davon abbringen lassen, die neu geschaffenen Teiche mit Schilf und Rohrkolben zu bepflanzen. Das sieht hübsch aus, die Teiche sind aber nach kurzer Zeit zugewachsen – und damit kein Lebensraum mehr für Pionierarten.

Jetzt hat der Landschaftspflegeverein seine eigenen Ersatzbiotope angelegt. Und das wäre wohl das Beste für den Schutz von Fröschen und Kröten – wenn die Laichgewässer nicht allzuweit voneinander entfernt sind. Ein paar hundert Meter wandern die Tiere allemal.

Mehr zum Thema Amphibienschutz finden Sie auf diesen Seiten des Österreichischen Naturschutzbundes – <https://naturschutzbund.at/netzwerk-amphibienschutz.html>

Was sich in Oberösterreich tut beim Amphibienschutz, dazu gibt es einige dutzend Beiträge in der Zoologisch-Botanischen Datenbank – [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)



**Auch die Ringelnatter holt sich ihren Anteil an den Kaulquappen**

# kleinsten Pfütze

Die wird eben gewartet – wegen technischer Umstellungen ist die ab 14. März wieder ohne Probleme zu nutzen. Dort finden Sie Informationen von Mag. Werner Weißmair. Der Biologe aus Neuzug bei Sierning kümmert sich seit vielen Jahren im Auftrag des Landes Oberösterreich um unsere heimischen Amphibien.

Auf [zobodat.at](http://zobodat.at) gibts auch ein Infoblatt, wie man Pionierarten dort helfen kann, wo Schotter, Lehm oder Steine abgebaut werden.

Wenn Sie wissen möchten, was da draußen grad quakt, dann finden Sie Hörbeispiele unter [www.tierstimmenarchiv.de](http://www.tierstimmenarchiv.de)

Fürs Horchen nach dem Laubfrosch brauchen Sie wohl noch etwas Geduld – in der Nacht soll die Temperatur da schon auf acht oder zehn Grad gestiegen sein.

**Franz X. Wimmer**

## In den Frühling mit Schiller

Die Überschrift für unsere Frosch-Geschichten haben wir uns bei Friedrich Schiller geborgt: Es ist der Schluss seines Gedichtes „Der Jüngling am Bache“, geschrieben vor gut zweihundertzwanzig Jahren in Weimar:

*Horch, der Hain  
erschallt von Liedern,  
und die Quelle rieselt klar!  
Raum ist in der  
kleinsten Hütte,  
für ein glücklich  
liebend Paar.*

*Franz Schubert hat ein  
paar Jahre später ein Lied  
draus gemacht.*



Diese kleinen Grasfrösche ziehen vom Wasser aufs Land.



Laubfrösche sind tagsüber gar nicht so leicht zu sehen. Aktiv werden sie eher in der Dämmerung und in der Nacht. Und da sind sie auch zu hören.

Foto: ÖNB/Leon Blecker

**Raiffeisen  
Oberösterreich**



Die beste Zeit unseres Lebens.

# WIR MACHT'S MÖGLICH.



[raiffeisen-ooe.at/jugendkonto](http://raiffeisen-ooe.at/jugendkonto)



**GRATIS  
JUGENDKONTO  
ERÖFFNEN  
& IBL KOPFHÖRER  
HOLEN!**

Für Jugendliche ab 14 Jahren, in allen teilnehmenden Raiffeisenbanken, solange der Vorrat reicht. Weitere Bedingungen und wichtige Einschränkungen, insbesondere zu den Entgeltvergünstigungen, sind über den obenstehenden QR-Code abrufbar.

# OÖ setzt auf KI-Strategie

OÖ will als Leitregion für KI-Anwendungen attraktiv für Firmen und Menschen bleiben.

Foto: Land OÖ/Max Mayrhofer

**Oberösterreichischer Weg stärkt Wirtschaft, Jobmarkt und Menschen. Land peilt europäische Spitzenposition bei Künstlicher Intelligenz an.**

**K**ünstliche Intelligenz (KI) in industrielle Fertigung, wirtschaftliche Prozesse und medizinische Forschung zu bringen: Darin liegen künftig die größten Chancen, um wirtschaftlich erfolgreich zu sein und damit bestehende Arbeitsplätze abzusichern und viele neue Jobs zu schaffen.

## Ausgezeichnete Ausgangslage für OÖ

Die Ausgangslage ist gerade für Oberösterreich ausgezeichnet: Denn das Land hat das Know-How, die Fachleute und den Mut,

um seine Rolle als führender KI-Standort voranzutreiben. Die Möglichkeiten sind riesig: KI-Anwendungen können industrielle Fertigungsprozesse günstiger und schneller machen sowie medizinische Forschung, Diagnostik und Behandlung revolutionieren.

## Strategie des Landes gibt Weg vor

Den Weg dorthin gibt eine vom Landeshauptmann initiierte Exzellenzstrategie vor, die die Professoren Meinhard Lukas und Theodoro Cocca entwickeln und

an der auch KI-Pionier Professor Sepp Hochreiter und sein Team mitwirken. Sie wird KI-Forschung und Unternehmen vernetzen und gleichzeitig mit umfangreicher Information die Begeisterung für diese Zukunftstechnologie in der Bevölkerung wecken.

Ein Meilenstein ist der 2024 gegründete FWF Cluster of Excellence "Bilateral AI", an dem unter Koordination der Johannes Kepler Universität mehr als 100 Forscherinnen und Forscher gemeinsam an einem neuen Ansatz zur KI arbeiten. Das oö. KI-Startup

NXAI hat Technologien für industrielle Anwendungen entwickelt, die den amerikanischen und chinesischen Produkten von IT-Riesen wie Google, Amazon oder Alibaba deutlich überlegen sind. Diese können künftig unter anderem in selbstfahrenden Autos oder Drohnen zum Einsatz kommen.

Der vom Landeshauptmann vorgegebene Weg ist damit klar: Bei KI-Anwendungen soll Oberösterreich zu einer europäischen Leitregion werden und so höchst attraktiv für Firmen und vor allem für Menschen bleiben.

## KI-Strategie auf einen Blick

- Exzellente Ausgangslage für OÖ
- KI sichert Jobs & schafft neue
- Stärkung von Wirtschaft & Forschung
- Land vernetzt Forschung & Unternehmen
- Ziel: OÖ als europäische KI-Leitregion



LAND  
OBERÖSTERREICH



Bezahlte Anzeige

# Ausnahmetalent auf der Harfe

**Etwa 680 Teilnehmerinnen und Teilnehmer stellten ihr Können bei prima la musica, dem größten Musikwettbewerb des Landes, unter Beweis. 168 davon wurden von einer Fachjury mit einem 1. Preis mit Berechtigung zum Bundeswettbewerb belohnt. Unter ihnen auch Julia Stopfner. Die 11-Jährige erspielte mit der Harfe sogar den Landessieg.**

„Julia ist ein außergewöhnliches Talent“, freut sich Lehrerin Veronika Auer mit ihrem Schützling über diesen großartigen Erfolg. Mit ausgezeichneten 97,50 von 100 Punkten wurde ihre Darbietung mit der Harfe von der Jury bewertet. „Damit habe ich nicht gerechnet“, strahlt das Mädchen, das auch auf der Geige einen ersten Preis erspielte, mit der Frühjahrssonne um die Wette.

Mit drei Jahren begann Julia mit dem Geigenunterricht, seit fünf Jahren lernt sie bei Veronika Auer an der Landesmusikschule Gmunden Harfe und darüber hinaus noch Klavier.

Mit ihrem Papa Andreas Stopfner, der in Salzburg Horn unterrichtet und den Kontrabass zupft, und Schwester Katharina auf der Steirischen Harmonika tritt Julia

regelmäßig als Familienmusik Stopfner auf. Beim Alpenländischen Volksmusikwettbewerb in Innsbruck wurde das Trio vor zwei Jahren ausgezeichnet.

Zum dritten Mal nahm Julia Stopfner heuer in Pregarten bei prima la musica teil, in den beiden letzten Jahre erspielte sie bereits jeweils einen ersten Preis, war aber noch zu jung für den Bundeswettbewerb.

Heuer wird die Musikerin, die auch in einem Jazzensemble singt, Anfang Juni als Landessiegerin Oberösterreich in Eisenstadt vertreten – auf ihrem Lieblingsinstrument, der Harfe.

## Berufswunsch Harfenistin

Mit elf Jahren hat Julia, die genau an der Grenze zwischen Gmunden und Altmünster daheim ist, schon genaue Pläne, was ihre berufliche Zukunft anbelangt: „Ich möchte Harfe studieren und Soloharfenistin werden!“ Und wer das ehrgeizige talentierte Mädchen kennt, der weiß, dass sie allemal das Zeug dazu hat.

Alle Ergebnisse zum heurigen Landesbewerb gibts auf:

[www.musikderjugend.at/prima-la-musica](http://www.musikderjugend.at/prima-la-musica)

Thomas Sternecker



Foto: MUSIK DER JUGEND/Cristina Reitbauer

**Landessiegerin Julia Stopfner wird von Veronika Auer an der LMS Gmunden unterrichtet.**

## ÖÖ Landessieger prima la musica:

**Harfe (97,50 Punkte):**

**Julia Stopfner** aus Altmünster, LMS Gmunden  
Lehrerin: Veronika Auer

**Klavier (98,00 Punkte):**

**Zihe Wang** aus Kirchdorf, LMS Gallneukirchen  
Lehrer: Nikolaus Wagner

**Gesang (95,50 Punkte):**

**Denny Dizdarevic** aus Linz, LMS Kirchdorf  
Lehrer: Manfred Mitterbauer

**Kontrabass (90,50 Punkte):**

**Willi Stadler** aus Gmunden, LMS Vöcklabruck  
Lehrer: Theresa Schilling und Stefan Scheicher

**GÜLTIG IN 8 SKI- UND 3 SOMMERSPORTGEBIETEN**

**+ GILT AUCH IM SOMMER**

**€676**  
**PRO ERWACHSENEM**  
**BIS 30.06.2026**

**KINDER FAHREN GRATIS!\***

\*Beim Kauf von 2 Elternkarten sind die Kinderkarten bis Jahrgang 2012 gratis.

**SUNNYCARD<sup>+</sup> PLUS**

**HINTERSTODER WÜRZERALM**

**ALPIN ARENA SCHNALS SENALES**

[www.skisport.com](http://www.skisport.com)



Fehlt da wer? Vielleicht die vielen Christen, die es am Papier gibt?



Was bedeutet uns Ostern und Weihnachten? Sind das noch christliche Feste? Die Frage ist nicht so neu: Diese Ostergrußkarten wurden versandt in den 1920er-Jahren, im Jahr 1956 und im Jahr 1974.



# Von Heiden und

**Tobias Haberl schreibt im Magazin der Süddeutschen Zeitung – freundliche, aufbauende Gschichten. Die können kritisch sein, aber sie zerstören nicht. Manche solcher Gschichten sind Grundlage geworden für Bücher – für Bestseller. Mit einem davon – „Unter Heiden“ – war Tobias Haberl jetzt zu Gast im Stift Kremsmünster.**

Wo sind sie hin die Christen? In der Statistik sind sie gar nicht so schlecht vertreten – in Deutschland immerhin mit knapp der Hälfte der Menschen. In Österreich bekennen sich rund zwei Drittel als Christen. Millionen von Menschen.

## Niederknien geht doch gar nicht

Wo aber sind sie im täglichen Leben? Tobias Haberl fühlt sich in seiner Umgebung in München als Christ bestenfalls bestaunt – wie eine seltene Affenart hinterm Gitter: In die Kirche gehen, beten, vielleicht gar niederknien dabei, die Bibel lesen? Das ist doch von gestern, das ist doch naiv. Und die Kirchen, die sollen sich anpassen an die Zeit – ans einundzwanzigste Jahrhundert. Jene, die ihm das sagen – „sind nette Leute, sympathische Menschen“.

„Wer Glaube naiv findet, hat ihn noch nicht verstanden“, sagt Tobias Haberl. Sein eigener Glaube ist geprägt worden im Elternhaus: „Meine Eltern waren keine weltabgewandten Frömmeler, sondern vernünftige, herzliche Leute, die mich weder mit Bibelsprüchen quälten noch unter Druck setzten, wenn ich mal keine Lust auf den lieben Gott hatte“.

## Zwischen Kreuz und Sonnengöttin

Zwei Jahre ists jetzt her, dass Tobias Haberl im Magazin der Süddeutschen Zeitung einen Essay veröffentlicht hat: „Unter Heiden“. Fünf Seiten sind es,

kein wirklich langer Text. Ihm ists ein Rätsel, warum mitten in Europa, im Friedenssaal des Rathauses in Münster das Kreuz abgehängt wird vor dem G7-Gipfel. Da würden „Menschen verschiedener Kulturen teilnehmen“ hieß es als Begründung. In Japan wurden beim selben Anlass die Gäste eingeladen, den Ise-Schrein zu besuchen, die Heimat der Sonnengöttin.

„Ich bekenne, dass mir Menschen, die an irgendwas glauben, und sei es eine Fruchtbarkeitsgöttin, viel näher sind als Menschen, die an nichts glauben. Nur Atheisten oder Fundamentalisten kommen auf die Idee, dass ich mich von Andersgläubigen gestört fühlen könnte. Im Gegenteil: Religiöser Pluralismus ist ein großer Schatz, den man nicht aus falsch verstandener Rücksicht verstecken, sondern selbstbewusst herzeigen sollte. Für die einen ist der Sonntag heilig, für andere der Freitag oder der Samstag, für wieder andere eine Kuh – ist das nicht herrlich?“

Dabei geht es für Haberl nicht drum aus den unterschiedlichen Religionen was Einheitliches zu machen. Es geht um den grundsätzlichen Respekt vor dem, was anderen heilig ist.

An einem Freitag ist der Text erschienen, am Montag drauf hat er hundert Mails am Computer. Und täglich wieder ein paar dutzend – fast alle wohlwollend.

Das Buch, das aus diesem Essay entstanden ist, das hat Tobias Haberl schon an vielen Orten vorgestellt. Auch in Kremsmünster gabs am vergangenen Wochenende lang anhaltenden Applaus für den Autor. „Es hat gedauert bis ich den Ton gefunden habe“, sagt Tobias Haberl. Er habe „relativ präzise versucht sich zu erinnern“, das hört sich vielleicht manchmal naiv an, ist aber für ihn echt: „Ich hab einfach das Glück gehabt,

# Heiligen Kühen

dass ich keine schlechten Erfahrungen hab mit Kirche“.

Sein eigenes Glaubensleben ist allerdings nicht so idyllisch geblieben wie in der Kindheit: „Ich hab ja selber meinen Glauben fünfzig Jahre im Verborgenen gelebt“. Und – „ganz sicher habe ich mehr Zeit in Kneipen als in Kirchen verbracht“.

Ein theologisches Buch, ein Fachbuch könnte er nicht schreiben, sagt Tobias Haberl. Aber er kann beschreiben, wie Gott – „Das ganz Andere“ – ihm begegnet. Wenn er sich an einem Nachmittag in eine Kirche setzt und nach ein paar Minuten wieder ins Freie tritt: „Der Tag ist immer noch warm und wolkenlos, auch die Angst ist noch da, und ich weiß immer noch keinen Weg an ihr vorbei, aber ich weiß einen Weg durch sie hindurch“.

## Dem Autor auf der Spur

Da, wo Tobias Haberl herkommt, wo der Glaube seiner Kindheit sich geformt hat, das ist die Gegend um den Bayerischen Wald. Genauer gesagt die Stadt Roding, mit rund 13.000 Einwohnern, ein paar dutzend Kilometer östlich von Regensburg. Alte, aber aufgelassene Klöster gibt es hier, viel Gegend und viel

Wald. Ein paar Kilometer weiter, den Fluss Regen entlang, in Nittenau, ist auch ein berühmter Autor der Süddeutschen Zeitung aufgewachsen – Heribert Prantl. Einer für den der Glaube auch sein Lebtage lang wichtig ist.

Tobias Haberl – Unter Heiden. Warum ich trotzdem Christ bleibe, 287 Seiten, erschienen 2024 im btb Verlag (Verlagsgruppe Penguin Random House)

Tobias Haberl – Die große Entzauberung. Vom trügerischen Glück des heutigen Menschen, 287 Seiten, erschienen 2016 im Karl Blessing Verlag (Verlagsgruppe Random House)

Im Magazin der Süddeutschen Zeitung finden sich fast jeden Freitag Beiträge von Tobias Haberl. Auch ein Beitrag aus unserer Gegend ist dabei: Im August 2024 hat er den Schriftsteller Reinhard Kaiser-Mühlecker aus Eberstallzell porträtiert.

Im Wechsel mit drei Kolleginnen schreibt er einmal im Monat einen Beitrag in der Kolumne „Getränkemarkt“. Da geht's auf den ersten Blick ums Trinken. Aber eigentlich geht's ums Leben.

Franz X. Wimmer



Autor Tobias Haberl und Abt Bernhard Eckerstorfer bei „Mehrwert Glaube“, einer Veranstaltungsreihe im Stift Kremsmünster am vergangenen Wochenende.



## LAND OÖ FÖRDERT ZUKUNFTSFITTE BILDUNGSCAMPUS IN LINZ

Die Pädagogische Hochschule der Diözese Linz, die Schule für Sozialbetreuungsberufe und weitere Einrichtungen bilden künftig den „Campus 7“.

Damit steigt die Qualität der Ausbildung für angehende Lehrerinnen und Lehrer, aber auch in den Sozialbetreuungsberufen.

## TERMIN KALENDER

### Ostermarkt

**LAAKIRCHEN.** Kunsthandwerk gepaart mit einem unterhaltsamen Rahmenprogramm im wunderschönen Ambiente an der Traun erwartet die Besucher am Samstag, 14. und Sonntag, 15. März im Kulturzentrum ALFA Laakirchen-Steyrermühl. Nähere Infos und Öffnungszeiten auf [www.laakirchen.at/ostermarkt](http://www.laakirchen.at/ostermarkt)

### Buchpräsentation

**GRÜNBURG.** Am Sonntag, 15. März, präsentiert Otto „Jorgos“ Trompeter um 14 Uhr im Pfarrheim sein Buch „kinderaugenblicke“. Es liest die Schauspielerin Tinka Kleffner, für die musikalische Umrahmung sorgen „Die Erdengerl“, Handpanspieler Marcel Hutter und Saskia Konz (Dudelsack). Durchs Programm führt der bekannte Moderator Franz Gumpenberger.

### Autorenlesung

**GRÜNAU.** Der mehrfach ausgezeichnete Schriftsteller Stefan Kutzenberger liest am Freitag, 13. März, um 20 Uhr in der Bücherei aus seinem Roman „Die Liste der Lebenden“. Im Anschluss an die Lesung gibt es ein Autorengespräch mit dem Grünauer Schriftsteller René Freund.

### Frühlingskonzert

**PETTENBACH.** Der Männerchor Pettenbach unter der Leitung von Wolfgang Weiermair veranstaltet am Samstag, 14. März, um 19.30 Uhr in der Landesmusikschule ein Konzert mit dem Titel „Frühlingserwachen“. Am Klavier: Philip Rainer – freiwillige Spenden.

Foto: Land OÖ/Margot Haag



### Genussgipfeln auf der Höss in Hinterstoder

Sonnenskilauf vom Feinsten, oberösterreichische Weine und regionale Köstlichkeiten mit Genussland-Partnern und viel Spaß gibt es beim Genussgipfeln am Samstag, 14. März von 10.30 bis 15 Uhr auf der Höss. Auf die Gäste wartet eine kulinarische Entdeckungsreise. Mit dem Genussgipfelticket können an zwölf Genussstationen im Skigebiet regionale Schmankerl und edle Tropfen verkostet werden – umgeben von einer atemberaubenden Bergkulisse. Das Event wird vom Genussland Oberösterreich und von den Hinterstoder-Wurzeralm Bergbahnen getragen – am Foto v.l. Margit Steinmetz-Tomala, Genussland-Obfrau Landesrätin Michaela Langer-Weninger und Rainer Rohregger, Vorstand der Hinterstoder-Wurzeralm Bergbahnen. Das Genussgipfeln-Ticket inklusive Tagesskipass kostet 79 Euro, Saisonkarten- und Mehrtageskartenbesitzer können mit einem Zusatzticket um 29 Euro teilnehmen. Der Vorverkauf läuft online über [www.hiwu.at/gutscheinshop](http://www.hiwu.at/gutscheinshop) – am 14. März gibt es noch Tickets an den Kassen vor Ort.

## Benefiz-Kabarett

Gunkl kommt am 13. März nach Kremsmünster

Ein Abend voll Wortwitz und feinsinniger Gedankenakrobatik steht am Freitag, 13. März um 19 Uhr im Kulturzentrum Kremsmünster auf dem Programm: Der vielfach ausgezeichnete Kabarettist Gunkl gastiert im Rahmen einer Benefizveranstaltung für den Verein „Fishnet – für Kinder in Afrika“. Gunkl, bekannt für seinen präzisen Sprachgebrauch, philosophischen Humor und gedankliche Tiefenschärfe, lädt das Publikum zu einem unterhaltsamen Kabarettabend ein. Karten sind auf [www.gofishnet.net](http://www.gofishnet.net), bei Skribo Moser in Kremsmünster und im Infoladen Kirchdorf erhältlich. Der Reinerlös kommt den Projekten von Fishnet zugute, die Kinder und Jugendliche in Kenia auf ihrem Lebensweg unterstützen.



Foto: Robert Press

**Gunkl steht für scharfen Witz, gedankliche Neugier und pointierte Gesellschaftsbeobachtung.**

## TERMIN KALENDER

### Kulturfrühling

**ROSSLEITHEN.** Die Gruppe SingBlech – eine Familientruppe, bestehend aus Geschwistern, Schwager und Schwägerinnen, eröffnet mit der LoabaunMusi – sechs Geschwistern vom Loabaun – am Samstag, 14. März um 20 Uhr im Gemeindeamt den heurigen Kulturfrühling. Karten gibts am Gemeindeamt.

### Ein ungleiches Paar

**MOLLN.** Susi Rußmann und Veronika Smekal verkörpern in der rasanten Komödie von Neil Young unter der Regie von Wilfried Schrutka „Ein ungleiches Paar“. Von 13. bis 29. März stehen im Nationalpark Zentrum neun Vorstellungen am Programm. Karten gibts in Margit's Shop und auf [tickets.theater-frei-wild.at](http://tickets.theater-frei-wild.at)

### Wellness für Ku(h)wait

**ASCHACH/STEYR.** Die Theatergruppe bringt die Komödie „Wellness für Ku(h)wait“ von Toni Lauerer auf die Bühne des Gemeindezentrums. Bis 22. März stehen noch sechs Vorstellungen am Programm, Karten gibts auf [www.oeticket.com](http://www.oeticket.com) und in regionalen Trafiken.

### Hits aus der Traumfabrik

**SATTLEDT.** „Spiel's noch einmal“. Unter diesem Titel bringen Christoph Pauli, Kerstin Heiles und Alexander Huss am Freitag, 20. März um 19.30 Uhr im Veranstaltungssaal eine glühende Hommage an die großen Stars des Kinos und die Highlights der Filmmusik. Karten gibts am Gemeindeamt und auf [www.sattledt.at](http://www.sattledt.at)

## TERMIN KALENDER

### Vortrag

**BAD HALL.** „We are“ oder „I am“. Ferdinand Kaineder, Präsident der Katholischen Aktion Österreichs, spricht am Montag, 23. März um 19 Uhr im Pfarrsaal zum Thema: „Glauben Leben in Verantwortung für Schöpfung und Mitwelt“ und stellt seine Vision von einem gesellschaftsfreundlichen und bewusst gestalteten Leben vor.

### Cooler Konzert

**SCHARNSTEIN.** Unter dem Motto „THAT'S COOL“ startet die RAT Big Band am 20. und 21. März jeweils um 20 Uhr in der LMS Scharnstein ins Konzertjahr 2026. Am Programm stehen Klassiker des Cool Jazz wie „Take Five“. Auch „Mister Cool“ Robbie Williams darf nicht fehlen.

### Familienmusical

**KREMSMÜNSTER.** Das Theater HEUSCHRECK zeigt am Dienstag, 17. März um 10 Uhr im Kulturzentrum das Kindermusical „Jola und Julius – Ein Katzenkrimi“ – geeignet für Kinder von 3 bis 9 Jahren. Infos und Tickets auf [www.heuschreck.at](http://www.heuschreck.at)

### Frühlingskonzert

**BAD HALL.** Unter dem Titel „Ukrainische Ostergrüße“ findet am Ostersonntag, 5. April, um 15.30 Uhr im Gästezentrum ein Konzert mit Werken ukrainischer Komponisten statt. Die beiden Sängerinnen Viktoria Rudnik und Julia Uspenska werden von Oleksandr Popov und Ariadne Bartai am Klavier begleitet und singen auch Werke von Wasył Barvinsky.

## Zurück aus der Zukunft

Karten für Mike Supancic in Bad Hall gewinnen

Die Zukunft ist auch nicht mehr das, was sie einmal war, wusste schon Karl Valentin. Mike Supancic liefert jetzt den Beweis dafür, denn er war schon dort. Im Zuge dessen hat er das künstliche Gewissen selbst ausprobiert. Er saß in der Jury des Raiffeisen-Reise-Songcontests. Und erlebte eine Jugendrevolte mit dem Schlachtruf „Ganz Wien ist heut auf Protein“. Aber wie das mit der Zukunft genau gegangen sein wird, werden die Besucher beim Gastspiel des Kabarettisten am Samstag, 21. März um 19.30 Uhr im Stadttheater Bad Hall erfahren. Für dieses verlosen wir 10 x 1 Karte unter allen, die uns bis Mittwoch, 18. März, eine E-Mail mit dem Titel des Programms oder Name des Kabarettisten an [redaktion@extrablick.at](mailto:redaktion@extrablick.at) schicken. Unbedingt Name und Adresse angeben!



Foto: Lukas Beck

**Mike Supancic kommt zurück aus der Zukunft und besucht Bad Hall.**

## TERMIN KALENDER

### Vom Klettern und Fliegen

**SPITAL/PYHRN.** Andi und Marlies Czerny-Lattner erzählen beim Multivisionsvortrag „Von Marokko bis Norwegen“ am Sonntag, 15. März um 18 Uhr im Pfarrsaal vom Klettern, Fliegen, von Fjorden sowie fünf Jahre Leben im Van. Karten in der Trafik Sölkner.

### Bike Basar

**SCHANNSTEIN.** Der LRC Almtal veranstaltet am Samstag, 21. März, von 11 bis 14 Uhr am Kirchenplatz einen BIKE Basar – von 9 bis 11 Uhr werden nur fahrradtaugliche Bikes angenommen.

### Frühschoppen mit Sinn

**NUSSBACH.** „Frieden und Versöhnung – die Kunst des ersten Schrittes“. Unter diesem Titel wird Franz Kogler die Besucher am Sonntag, 22. März um 10.30 Uhr im Pfarrheim mit Geschichten aus der Bibel an das Thema „Friede und Versöhnung“ heranführen.

### Chorkonzert

**GMUNDEN.** Die Evangelische Kantorei Gmunden bereichert die Fastenzeit am Donnerstag, 19. März um 19 Uhr in der Evangelischen Kirche mit einem Chorkonzert, bei dem Passionsmusik aus mehreren Epochen von der Renaissance bis zur Gegenwart auf dem Programm steht. Lukas Raffelsberger dirigiert und spielt Orgel.

### Flohmarkt

**WINDISCHGARSTEN.** Viele alte und gebrauchte Gegenstände warten am Samstag, 28. März ab 7 Uhr im Rathaushof darauf, gefunden zu werden.

**WAS ALLES MÖGLICH IST**  
Sie werden sich wundern!

**Freitag, 17.04.2026 | 19.30 Uhr**  
Theatersaal Stift Kremsmünster

Kartenvorverkauf: Trafik Lejak in Kremsmünster  
Salzkammergut Media Ges.m.b.H. unter 07258 / 44940  
oder [d.buerstberger@salzkammergut-druck.at](mailto:d.buerstberger@salzkammergut-druck.at)

Kartenpreis: € 30,-

**SKG'Druck**  
DRUCKKOMPETENZ AUS ÖS



## STEUERN & RECHT

**Alexander Schapper**  
Priester & Baumschlager  
Steuerberatung

### Steuerliche Entlastungen für Familien

#### Arbeitnehmerveranlagung

Seit Ende Februar liegen die Jahreslohnzettel beim Finanzamt vor, wodurch einer Einreichung der Arbeitnehmerveranlagung oder Einkommensteuererklärung nichts mehr im Wege steht. Für Familien gibt es damit wieder mehrere Möglichkeiten sich Geld vom Finanzamt zurückzuholen.

**Familienbonus plus:** Der Familienbonus plus für das Jahr 2025 beträgt pro Kind bis zu EUR 2.000 (für unter 18-Jährige) und EUR 700 (für über 18-Jährige). Zu beachten ist dabei, ob der Familienbonus plus bereits bei der monatlichen Lohnverrechnung geltend gemacht wird. Ist dies der Fall, muss er bei der Steuererklärung nochmals beantragt werden, da es andernfalls zu unangenehmen Nachforderungen seitens des Finanzamts kommen könnte.

**Mehrkindzuschlag:** Für Familien mit mehr als zwei Kindern kann der sogenannte Mehrkindzuschlag beantragt werden. Ab dem dritten Kind erhalten Familien dadurch monatlich EUR 24,40 pro Kind. Voraussetzungen sind eine Antragstellung, sowie eine (Familien-)Einkommengrenze von maximal EUR 55.000 pro Jahr. Liegt das Familieneinkommen darüber wird kein Mehrkindzuschlag erstattet.

**Kindermehrbetrag:** Der Kindermehrbetrag ist seit 2019 eine steuerliche Entlastung für Geringverdiener:innen. Dieser wird an Personen mit keinem oder geringem Einkommen, die den Familienbonus plus nicht oder nur teilweise beantragen können, in Höhe von jährlich EUR 700 pro Kind ausgezahlt.

Anspruch auf einen Kindermehrbetrag besteht bei einer steuerpflichtigen Erwerbstätigkeit von mindestens 30 Tagen pro Kalenderjahr, alternativ gilt dies auch für den Bezug von Kinderbetreuungsgeld oder Pflegekarenz. Außerdem braucht es einen mindestens sechsmonatigen Bezug der Familienbeihilfe und keine oder weniger als EUR 700 Steuer je Kind. Der Kindermehrbetrag kann nur im Rahmen der Arbeitnehmerveranlagung oder Einkommensteuererklärung berücksichtigt werden.

# Deloitte.

[www.deloitte.at/oberoesterreich](http://www.deloitte.at/oberoesterreich)

4560 Kirchdorf, Schmideggstraße 5, Tel. 07582 60611  
4400 Steyr, Stelzhamerstraße 14a, Tel. 07252 581

# Von Brasilien an

## Wirtschafts PORTRAIT

Seit einem Jahr verantwortet Joao Paulo Pereira da Silva in der Kirchdorfer Gruppe die drei Sparten Zement, Rohstoffe und Straßensicherheit (Road & Traffic). Herzstück und Keimzelle der Unternehmensgruppe, die mit über 50 Einzelunternehmen in 14 Ländern mehr als 400 Millionen Euro umsetzt, ist seit 138 Jahren das Kirchdorfer Zementwerk.

Joao Paulo Pereira da Silva ist viel herumgekommen in der Welt. Aufgewachsen ist der Brasilianer in Niteroi – einer kleinen Stadt am Meer etwa 15 Kilometer von Rio de Janeiro entfernt. „Mein Vater war Staatsanwalt und hat als Schriftsteller fünf Poesie-Bücher herausgebracht.“ Dass der Weg seines jüngsten Sohnes in die technische Richtung führen wird, war schon in der Schule klar.

„Mathematik und Physik haben mich schon damals fasziniert“, erzählt der 56-Jährige, der sich in sieben Sprachen verständigen kann, unter anderem in fast perfektem Deutsch.

In Niteroi studierte Pereira Maschinenbau und hängte in Rio de Janeiro ein Master-Studium an. „Wir sind viel fortgegangen, auch in Rio, und haben die Traumstrände in Niteroi genossen“, erinnert er sich an seine Jugend, in der

auch der Fußball eine wichtige Rolle spielte. „Fußball und Scherzen – das gehört zu unserer Kultur in Brasilien, wir machen über fast alles Witze“, lacht Joao Paulo Pereira da Silva, der sich jeden Sonntag mit Freunden zum Hal-lenfußball traf und noch heute ein glühender Fan des brasilianischen Nationalteams „Seleção“ ist.

### Für Lafarge um die halbe Welt

Ein Personalberatungsbüro bot dem studierten Maschinenbauer 1997 einen Job beim weltumspannenden Rohstoffkonzern Lafarge an, für den er zwei Jahre in der Niederlassung in Rio de Janeiro verschiedenste Projekte in Brasilien umsetzte.

Als 1999 das Angebot kam, für Lafarge nach Paris zu wechseln, übersiedelte der Brasilianer mit seiner deutschen Ehefrau Annette in die Stadt der Liebe. „Mein Opa hat in Paris studiert, mein Papa hat in der Schule französisch gelernt, da brauchte ich nicht lange zu überlegen und habe dieses Angebot sofort angenommen.“

In Paris wickelte er für Lafarge Projekte in England, Nordamerika und China ab und übersiedelte



**Joao Paulo Pereira da Silva mit Ehefrau Annette am Strand von Leblon. Hier – in der Heimat des Brasilianers – hat sich das Ehepaar vor fünf Jahren eine Ferienwohnung gekauft.**

# die Spitze der Kirchdorfer Gruppe

schließlich für fünf Jahre nach Chile. „Eine nicht gerade familienfreundliche Zeit, in der ich hauptsächlich in Hotels gelebt habe“, erinnert sich der Vater von zwei Kindern an 36 Stunden Reisen von China über Paris nach Chile mit zwölf Stunden Zeitunterschied.

**Beton ist nach Wasser das am meisten verwendete Material der Welt**



Deshalb schaute sich Pereira nach einer anderen Führungsposition im riesigen Lafarge-Konzern, der weltweit etwa 90.000 Mitarbeiter beschäftigt, um. Ein Angebot in Russland lehnte er ab, das nächste in Österreich nahm er 2008 mit großer Freude an. „Meine Frau ist Deutsche, wir haben früher öfter schöne Urlaube in Österreich gemacht.“

Joao Paulo Pereira da Silva war im Verhandlungsteam, als Lafarge 2010 mit der Strabag eine Zementholding gründete und wurde nach erfolgreichem Abschluss in den Aufsichtsrat der Kirchdorfer Gruppe entsandt. Dort lernte er deren Vorstandsvorsitzenden Erich Frommwald kennen. „Wir haben uns auf Anhieb gut verstanden.“ Nach zwei Jahren als Vorstand von Lafarge in Tschechien und weiteren zwei Jahren im Management eines Facility-Unternehmens erhielt Pereira einen Anruf von Erich Frommwald: „Wir sollten uns treffen!“

## Seit 2022 bei der Kirchdorfer Gruppe

Der Chef der Kirchdorfer Gruppe holte den Brasilianer 2022 in die Zentrale ins niederösterreichische Wöllersdorf. Dort verantwortete Joao Paulo Pereira da Silva in der Kirchdorfer Gruppe zunächst die Sparte „Road & Traffic“, die sich auf Fahrzeug-Rückhaltesysteme und Lärmschutzwände aus Beton speziali-



Als Vorstand der Kirchdorfer Gruppe leitet Joao Paulo Pereira (2.v.r) – am Foto mit Vertriebsleiter Alexander Bauer (links), Joachim Gruber (Kaufmännischer Leiter) und Werksleiter Roland Kammerhuber (rechts) – auch das Kirchdorfer Zementwerk.

siert hat. 2024 übernahm er die Leitung der Sparte Rohstoffe. Seit Jänner 2025 leitet Pereira, der zwischen seiner Wohnung in Wien und den Standorten in Wöllersdorf und Kirchdorf pendelt, gemeinsam mit Michael Wardian als „Doppelspitze“ die Kirchdorfer Gruppe mit über 50 Einzelunternehmen und knapp 1.800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in 14 Ländern.

Als Geschäftsführer verantwortet Pereira auch das 1888 gegründete Kirchdorfer Zementwerk. Das Kirchdorfer Traditionsunternehmen ist nicht nur Keimzelle

der Unternehmensgruppe, sondern mit einer Jahreskapazität von 500.000 Tonnen Zement und 140 Mitarbeitern auch ein wichtiger Akteur der österreichischen Baustoffindustrie.

„Zement ist Hauptbestandteil von Beton und Beton ist nach Wasser das am meisten verwendete Material der Welt“, blickt Joao Paulo Pereira da Silva sehr optimistisch in die Zukunft. Er hat sich ein ehrgeiziges Ziel gesteckt: „In den nächsten zehn Jahren möchten wir den Umsatz von derzeit 400 Millionen Euro verdoppeln!“

**Th. Sternecker/E. Schnabl**



An der Wand seines Büros hängt ein Trikot mit Autogramm der brasilianischen Fußball-Legende Zico, der in den 1980er Jahren für Flamengo Rio de Janeiro, dem Lieblingsclub von Joao Paulo Pereira da Silva, spielte.

## Nachgefragt

**Mein Traumberuf als Kind:** Astronaut – und natürlich Fußballer

**Erfolg bedeutet für mich:** Zufriedenheit

**Meine große Stärke:** Strategisches Denken

**Meine kleine Schwäche:** Ungeduld

**Ich mag Menschen, die ...** ehrlich und humorvoll sind.

**Ich mag an Menschen nicht, wenn ...** sie ein Problem für jede Lösung haben

**Lieblingsspeise:** Feijoada (brasilianischer Eintopf mit schwarzen Bohnen)

**Lieblingsmusik:** unterschiedlich – derzeit höre ich gerne „Time stands still“ von Rush

**Ich entspanne mich am liebsten, ...** wenn ich am Strand bin.

**Meine drei Lieblingsplätze:** Am Strand in Leblon (Rio de Janeiro); am Strand in Binz auf Rügen; Im Zementwerk in Kirchdorf.

**Dort wird man mich nie finden:** unter den Fans der argentinischen Fußball-Nationalmannschaft



# JUNIORBLICK

sandra@extrablick.at

SPIEL UND SPASS MIT SANDRA STERNECKER

## Keine Angst vor der Polizei

Broschüre der Kinder- und Jugendanwaltschaft OÖ informiert Jugendliche



Deine Rechte und Pflichten im Kontakt mit der Polizei

Die Broschüre „Deine Rechte und Pflichten im Kontakt mit der Polizei“ gibt kompetente Antworten in jugendgerechter Sprache und kann kostenlos bestellt oder heruntergeladen werden.

Immer mehr Anfragen an die Kinder- und Jugendanwaltschaft OÖ betreffen den Kontakt junger Menschen mit der Polizei. Wie verhalte ich mich richtig, wenn ich von der Polizei angehalten werde? Muss ich immer einen Ausweis dabei haben? Welche Rechte habe ich, wenn ich als Zeuge befragt werde und wann brauche ich einen Anwalt?

Jugendliche, die mit der Polizei in Kontakt kommen, sind nicht automatisch mit dem Gesetz in Konflikt geraten. Aber auch wenn der Anlass nur eine harmlose Kontrolle nach dem Jugendschutzgesetz ist – von der Polizei angehalten zu werden, ist für Jugendliche fast immer eine Situation, in der sie verunsichert sind. Unkenntnis der rechtlichen Bestimmungen und Aufregung können zu unbedachten Reaktionen führen, die unangenehme

Folgen haben können. Wenn man von der Polizei kontrolliert wird oder eine Ladung erhält, ist es daher wichtig zu wissen, welche Rechte man hat und was man beachten muss.

Kompetente Antworten auf wichtige Fragen in jugendgerechter Sprache liefert die aktuelle Broschüre „Deine Rechte und Pflichten im Kontakt mit der Polizei“ der Kinder- und Jugendanwaltschaft OÖ. Ein übersichtlicher Adressteil mit Anlaufstellen für Jugendliche rundet das Informationsangebot ab.

### Kostenlos bestellen oder downloaden

Die kostenlose Broschüre kann direkt bei der Kinder- und Jugendanwaltschaft OÖ bestellt werden. Darüber hinaus steht sie unter [www.kija-ooe.at](http://www.kija-ooe.at) zum Download bereit.

## SCHLAU MEIER

1. Wieviele Beine hat eine Biene?
2. An welchem Datum beginnt heuer der Frühling?
3. Kennst du den poetischen Begriff für den Frühling?
4. Welche „Kätzchen“ wachsen im Frühjahr auf Sträuchern?
5. Vervollständige dieses Kinderlied: Im Märzen der Bauer die ..... einspannt.
6. Wie sagen die Engländer zum Frühling?

LÖSUNG: 1. Sechs Beine; 2. 20. März; 3. Lenz; 4. Palmkästchen; 5. Rösser; 6. spring.

## Leo & Lisa

Sag mal Postboote ohne O!

Pstbte!

Briefträger!!!



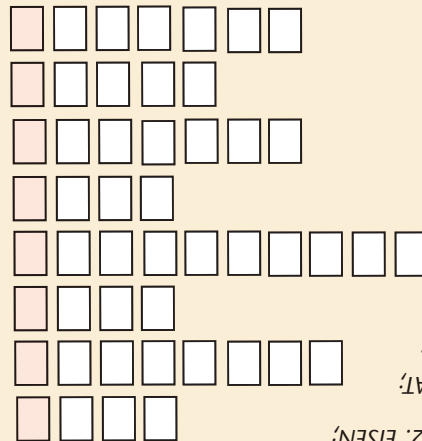
### WIR4 und Ambros live im Vorwärts-Stadion

Der Fußballklub BMD Vorwärts Steyr schlägt ein neues Kapitel auf und startet eine ambitionierte Kulturoffensive. Den Auftakt bildet ein musikalisches Highlight der Extraklasse: Am 20. Juni um 19.30 Uhr gastieren Austropop-Legenden im Vorwärts-Stadion – mit einem Open-Air-Konzert, das es in dieser Form noch nie gegeben hat. Unter dem Namen WIR4plusEINS stehen Ulli Bäer, Gary Lux, Harald Fendrich und Harry Stampfer gemeinsam auf der Bühne. Als Stargast ist Wolfgang Ambros mit dabei. Damit vereint das Projekt zentrale Protagonisten der legendären Formation Austria3 und lässt die großen Klassiker des Austropop neu aufleben. Karten gibts auf [vorwaerts-steyr.at/openair](http://vorwaerts-steyr.at/openair) oder auf [oeticket.com](http://oeticket.com). Unter allen, die uns bis 31. März eine E-mail mit dem Kennwort „WIR4plusEINS“ an [redaktion@extrablick.at](mailto:redaktion@extrablick.at) schreiben, verlosen wir 5 x 1 Karte.

## extra- blick zum Querdenken

Die Anfangsbuchstaben der Antworten ergeben einen Begriff, den viele jetzt in der Fastenzeit beherzigen.

1. Sichtschutz im Theater und im Wohnzimmer
2. dieses Metall nimmt der Körper auch übers Fleisch auf
3. wählt man 140, dann kommt sie am Berg
4. da bleibt was drinnen und was draußen
5. egal wie's aussieht, da klingt was
6. Kommunikation im Internet
7. Beruf ohne monetäre Abgeltung
8. die Kirche hat einen – das Schachspiel auch



Lösung: 1. VORHANG; 2. EISEN;  
3. RETTUNG; 4. ZAUN;  
5. INSTRUMENT; 6. CHAT;  
7. HAUSFRAU; 8. TURM.

## HABEN SIE schon einmal daran gedacht, PROSPEKTE mit dem extra-blick ZU VERSENDEN?



Foto: Land OÖ/Margot Haag



### Fest der Gastfreundschaft und Wirtshauskultur

Das oberösterreichische Wirtshaus ist für Gäste und Einheimische gleichermaßen ein Ort des Zusammenkommens und gemeinsamen Genießens. Von 19. März bis 31. Mai wird die Region Traunsee-Almtal bereits zum siebten Mal die Bühne für das FELIX Wirtshausfestival sein. Seit Beginn ist Genussland Oberösterreich stolzer Partner des Wirtshausfestivals FELIX. „In der siebten Auflage liegt das Augenmerk auf den Produzentinnen und Produzenten. Von der Reisanke über knackiges Gemüse bis zum würzigen Almkäse – unsere Regionen lassen uns kulinarisch aus dem Vollen schöpfen“, betont Agrar-Landesrätin und Genussland-Obfrau Michaela Langer-Weninger (Mitte) – am Foto bei der Präsentation des heurigen Programms mit Wirtschafts- und Tourismus-Landesrat Markus Achleitner (links) und Andreas Winkelhofer, Geschäftsführer Oberösterreich Tourismus. Veranstaltungsprogramm und Tickets: [www.wirtshausfestival.at](http://www.wirtshausfestival.at)

Suchen Sie sich die gewünschten Orte aus – wir versenden Ihre Prospekte bereits ab einer Menge von 5.000 Stück – punktgenau in das von Ihnen gewünschte Gebiet.

Mit dem extra-blick kommt Ihre Prospektbeilage garantiert in ALLE HAUSHALTE. Auch in jene, die Massensendungen abbestellt haben.

**Rufen Sie uns an, wir informieren Sie gerne!**  
Tel.: 0664 18 40 757

# Ein extra-blick

Anno  
dazumal

Franz X. Wimmer



Der extra-blick geht mit dieser Ausgabe ins dreißigste Jahr seines Bestehens. Wir blicken aus diesem Anlass zurück in die 1990er Jahre – auf das rasante Wachsen des Internets und das langsame Verschwinden der lokalen Wochenzeitungen.

Vor rund hundertfünfzig Jahren hat sie begonnen – die oberösterreichische Zeitungs-Zeit: In den 1870er-Jahren werden die ersten Wochenzeitungen des Katholischen Pressvereines gegründet. Es folgen „nationale“ – großdeutsche, sozialdemokratische und unabhängige Zeitungen.

Zu den besten Zeiten erscheinen in Oberösterreich vier Tageszeitungen und an die zwanzig Wochenzeitungen. Und gerade die Wochenzeitungen versuchen ihr Erscheinungsgebiet auszudehnen. So produziert die Steyrer Zeitung eine eigene Ausgabe für die Gerichtsbezirke Kirchdorf und Windischgarsten. Die Welser Zeitung widmet dem Kremstal und dem Garstnertal eine eigene Beilage.

Dabei sehen sich diese Wochenzeitungen nicht nur als Regionalmedien: Sie berichten über das Weltgeschehen genauso wie über österreichische Innenpolitik. Weil die Zeitungen selbst lang ohne Fotos erscheinen, liegt ein eigener Bildteil bei. Und wenn man es genauer anschaut, sind diese Zeitungsverlage zuerst einmal Setereien, Druckereien – mit angeschlossener kleiner Redaktion. Ein Großteil der Beiträge wird zugeliefert – von freien Mitarbeitern, die aus den Gemeinden berichten oder den Fortsetzungsroman liefern.

## Eine Gemeinde in vier Zeitungen

Die Gebiete, über die eine Zeitung berichtet, die überschneiden sich mit denen von anderen Zeitungen. Und viele Haushalte haben zwei, drei Zeitungen abon-

niert. Ein Ort wie Pettenbach kann in der Welser Zeitung vorkommen, in der Salzkammergut-Zeitung, in der Steyrer Zeitung und im Kremstal-Boten.

Diese vier Zeitungen haben einmal das ganze Traunviertel abgedeckt. Ein noch größeres Gebiet als es heute der extra-blick abdeckt.

Der erscheint das erste Mal im Frühjahr 1997. Gut zwei Jahre ist Österreich damals bei der EU. Zwei Jahre wird es dauern, bis die Banken mit dem Euro rechnen, der gemeinsamen europäischen Währung.

## Übers Telefon ins Internet

Das, was wir heute als Internet kennen ist noch eine teure Sache: 254 Schilling pro Stunde kosten allein die Telefongebühren – nach heutigem Geldwert wären das fünfunddreißig Euro und sechzig Cent. Die erste Webseite ist sechs Jahre zuvor online gegangen.

Und weil das elektronische Zeitalter schon angebrochen ist, soll es helfen Geld zu verdienen: Kirchdorf bekommt Automaten für Parkgebühren.

So schnell, wie das Internet wächst, so schnell schwinden die Postämter: Allein für den Bezirk Kirchdorf an der Krems sind damals sieben Schließungen angekündigt.

Als der extra-blick das erste Mal erscheint, ist er im südlichen Oberösterreich die einzige Gratis-Zeitung. Im Raum rund um Linz gibt es damals die Tips als Mischung zwischen Kauf- und Gratiszeitung.

Die alten regionalen Wochenzeitungen gibt es ihrem Namen nach noch. Die meisten gehören zu der Zeit zur Oberösterreichi-

Zu schnell fürs freie Auge: Zeitungen wie der extra-blick werden auf Rollenoffsetmaschinen gedruckt. Das Papier läuft mit rund fünfzig Kilometer pro Stunde durch die Maschine.



So sah eine Setzmaschine aus – bis kurz vor der Zeit der Computer.

# in unsere Anfangszeit

schen Rundschau und werden in einer zentralen Druckerei gedruckt.

Verglichen mit heute waren diese Zeitungen recht sparsam mit Farben: Meist gabs nur ein, zwei Schmuckfarben – üblicherweise wurden Fotos schwarz-weiß gedruckt.

Gut zehn Jahre später sind die regionalen Wochenzeitungen in Oberösterreich fast alle verschwunden, wenigstens als Kaufzeitungen – und ersetzt durch zwei flächendeckende Gratiszeitungsringe.



**Der Setzersaal des Katholischen Pressvereines in Linz im Jahr 1906 – das war noch Handsatz.**

  
WIRTSCHAFTS-LANDESRAT  
VON OBERÖSTERREICH

Fotos: Energie AG Oberösterreich / EWS Consulting GmbH / ÖÖ. Energieversorgerverband bezahlte Anzeige



Wasserkraft



Windkraft



Sonnenenergie



Biomasse

Nr. 1 in Österreich

Im Spitzenfeld in Österreich

Nr. 4 in Österreich

Nr. 1 in Österreich

ENERGIE-  
WENDE?  
**OBER-  
ÖSTERREICH  
MACHT'S**



**NEU:** Land fördert Nachrüsten mit PV-Speicher

Wir setzen um:  
In Oberösterreich kommen **89 %** des Stroms aus erneuerbaren Energien.

[www.wirtschaftslandesrat.at](http://www.wirtschaftslandesrat.at)



# Vor 60 Jahren wurde Österreichs



Hannes Trinkl (oben) aus St. Pankraz krönte seine Karriere 2001 in St. Anton mit WM-Gold. Gleich drei Goldene bei Weltmeisterschaften holte mit Rudi Nierlich (links) ein weiterer Absolvent der Ski-Hauptschule Windischgarsten, der 1991 bei einem Auto-unfall in seiner Heimatge-meinde St. Wolfgang viel zu früh aus dem Leben ge-rissen wurde.



Gerlinde Kaltenbrunner sattelte nach ihrer Zeit in der Ski-Hauptschule Windischgarsten zuerst zum Mountain-bike-Downhill und später zum Extrembergsteigen um. Als erste Frau der Welt bestieg die Alpinistin aus Spital am Pyhrn alle vierzehn Achttausender ohne Zuhilfenahme von künstlichem Sauerstoff.

1966 startete Eugen Stallinger an der Hauptschule Windischgarsten in den Wintermonaten einen Schulversuch mit fünfzehn Skitalenten aus ganz Oberösterreich und legte damit den Grundstein zur ersten Skihauptschule Österreichs. Am 14. März lädt die heutige Ski-Mittelschule Oberösterreich anlässlich des 60-jährigen Jubiläums alle Absolventen zu einem Klassentreffen auf der Höss ein.

Daniel Hemetsberger. Eveline Rohregger. Daniel Traxler. Johnny Rohrweck. Elisa Mörzinger. Sie haben alle die Skihauptschule in Windischgarsten besucht und später den Sprung in den Skiweltcup geschafft. Mit Rudi Nierlich, Hannes Trinkl und Vincent Kriechmayr hat die Talenteschmiede in der Pyhrn Priel-Region sogar drei Weltmeister im alpinen Skirennlauf hervorgebracht.

„Die vier Jahre in Windischgarsten waren genau meins“, erinnert

sich Doppelweltmeister Vincent Kriechmayr an diese prägende Zeit: „Wir waren ein ganz starker Jahrgang, haben uns gegenseitig ordentlich gepusht und hatten eine Mordsgaudi. Der Spaß ist gerade im Sport ganz wichtig. Hätte mir das Skifahren damals nicht soviel Freude gemacht, hätte ich wahrscheinlich nach der Skihauptschule aufgehört!“

## Ideale Kombination von Sport und Schule

Kriechmayrs Trainer in der Skihauptschule war damals Markus Gatteringer, der selbst als Schüler in Windischgarsten zum Skirennläufer ausgebildet wurde und 2019 die Leitung der einzigen Ski-Mittelschule Oberösterreichs übernommen hat. Dort werden derzeit 50 Schülerinnen und Schüler in den Wintersportarten Ski Alpin, Biathlon, Langlauf und neuerdings auch Skisprung und Nordische Kombination ausgebildet.

Ein professionelles Trainerteam betreut die Schüler ganzjährig,



Eugen Stallinger – oben 1968 im neuen, von Danubius gesponserten Bus – war der Initiator der Skihauptschule Windischgarsten, die er auch viele Jahre leitete. Seit 2019 ist mit Markus Gatteringer (links) ein ehemaliger Absolvent Direktor der Ski-Mittelschule OÖ in Windischgarsten.

# erste Skihauptschule gegründet

und kooperiert dabei eng mit dem Landesskiverband, dem ÖSV und den heimischen Vereinen. Die Schule fördert nicht nur sportliche, sondern auch soziale und persönliche Kompetenzen, indem sie Teamgeist, Selbstständigkeit und Freude an der Bewegung vermittelt.

Ein spezieller Lehrplan bietet die Möglichkeit, Schule und Sport ideal zu kombinieren. „Unsere Aufgabe als Schule ist es, Kinder auf ihrem Weg im Wintersport zu begleiten, sie gezielt zu fördern und ihnen die Chance zu geben, ihre Träume zu verfolgen“, sagt Direktor Markus Gattlinger: „Dabei ist es uns wichtig, dass alle Schülerinnen und Schüler ihren eigenen Weg finden – nicht nur im Sport, sondern auch im beruflichen und persönlichen Leben.“

Viele der mehr als 700 Absolventinnen und Absolventen sind heute in verschiedensten Berufen erfolgreich und bekleiden Führungspositionen. Andere wie Höhenbergsteigerin Gerlinde Kaltenbrunner, Radrennfahrer Gregor Mühlberger oder Kanute Helmut Oblinger haben die Sportart gewechselt und eine beeindruckende Karriere hingelegt.

## Klassentreffen zum Jubiläum

Anlässlich des 60-jährigen Jubiläums sind alle Absolventinnen und Absolventen am Samstag, 14. März zu einem Legendenrennen auf der Höss (Start um 11 Uhr) eingeladen. Danach wird bei einem exklusiven Klassentreffen von 15 bis 18 Uhr in der Bärenhütte gefeiert und in alten Erinnerungen geschwelgt ...

Thomas Sternecker



Vincent Kriechmayr ist eines der großen Aushängeschilder der Ski-Mittelschule Windischgarsten. Der Gramastettner hängt sich zwei Goldmedaillen bei Welmeisterschaften und Olympia-Silber um, gewann den Gesamtweltcup im Super-G und holte 19 Weltcupsiege.



**HYPO  
OOE**



## Deine Ziele? Nehmen wir persönlich.

Richtig sparen bis zum Ziel.  
Wir hören zu und finden den Weg,  
der zu dir passt – persönlich.

So weit muss Bank gehen.



## Top in Form

Mag. Uta Karl-Gräf  
Sportwissenschaftlerin

### Kleine Routine – große Wirkung!

Der Frühling ist nicht mehr weit und die Temperaturen lassen schon so manchen Radfahrer, Walker und Läufer aus dem Winterschlaf erwachen. Nach teilweise düsteren Monaten tut es richtig gut, sich bei Sonnenschein im Freien zu bewegen. Gerade fürs Laufen, aber auch für viele andere Outdoor-Sportarten, ist es wichtig, neben der Sportart selber noch eine regelmäßige Routine was kräftigende, mobilisierende und die Verbesserung der Beweglichkeit betreffende Übungen angeht, durchzuführen und dadurch Verletzungen vorzubeugen und an Stabilität und Bewegungsökonomie zu arbeiten. Folgendes Programm kann dabei unterstützen und sollte 2 - 4x pro Woche durchgeführt werden. Auf eine korrekte Ausführung zu achten!

**Beinpendel:** Freier aufrechter Stand, Nabel nach innen zur Wirbelsäule ziehen, Blick nach vorne, tiefe Schultern. Rechtes Bein ist Standbein und ganz leicht gebeugt. Nun linkes Bein locker, aber dynamisch, aus der Hüfte nach vor- und zurückpendeln lassen. Bein wechseln. Variante: Das Bein aus der Hüfte zur Seite pendeln und wieder hereinspendeln lassen. 30 Sek. pro Bein. Wenn nötig, gerne an einer Wand abstützen.

**Ausfallschritt mit Rotation:** Ausgangsposition wie bei Übung 1, mit dem rechten Bein einen großen Ausfallschritt nach vorne machen, das rechte Knie ist gebeugt, die Fußsohle satt am Boden. Das linke Bein ist nicht ganz gestreckt und die Ferse geht vom Boden weg. So stabilisieren und die nach vorne gestreckten Arme waagrecht als Dreieck vor dem aufrechten Oberkörper halten, die Handflächen liegen aneinander. Das Dreieck halten und den tiefen Schultergürtel abwechselnd nach rechts und links drehen, dabei auf die Beinachsen achten. Das vordere Knie bleibt hinter den Zehenspitzen des Standfußes. 2x 30 Sek. pro Bein.

**Brücke:** Ziel Stärkung der Gesäß- und hinteren Beinmuskulatur: Rückenlage, die Beine sind angestellt, Fußsohlen am Boden. Nun das Gesäß vom Boden abheben, bis Knie Hüfte und Schulter in einer Linie sind. Diese Position 4x 30 Sekunden halten. Variante: In der Position abwechselnd das rechte und das linke Bein anheben, ohne dass das Becken absinkt.

**Seitlicher Unterarmstütz:** Seitenlage, am Unterarm abstützen. Körper ist gestreckt, nun Becken vom Boden abheben, so dass Füße, Knie Hüfte und Schulter in einer Linie liegen. Position 2x 30 Sek. / Seite halten. Diese Übung verhindert das Absinken der Hüfte während des Laufens.

**Sprunggelenksmobilisation und Wadendehnung** mit dem Ziel, die Achillesfernenbelastung zu reduzieren: Im Ausfallschritt mit beiden Händen bei fast gestreckten Armen an einer Wand abstützen, so, dass das gesamte Gewicht am vorderen gebeugten Bein lastet. Das hintere Bein strecken und das Becken so weit nach vorne schieben, bis ein Zug auf der hinteren Wade entsteht. Beide Fußsohlen bleiben dabei fest am Boden. Variante: Kleinerer Ausfallschritt, hinteres Knie auch beugen, beide Fußsohlen bleiben am Boden. Dehnungen 45 Sek. / Bein halten.

# Sierninger tritt

Für Maximilian Huber geht ein großer Traum in Erfüllung. Der junge Sierninger schaffte den Sprung in die aus zwölf Fahrern bestehende Profi-Mannschaft des Steyrer Teams Hrinkow Advarics und wird künftig an der Seite hochkarätiger Teamkollegen wie Riccardo Zoidl und Filippo Fortin in die Pedale treten.

Beruflich steht Maximilian Huber als Elektriker unter Strom. In seiner Freizeit ist der 19-Jährige – neben Freundin Jasmin – voll auf den Radsport fokussiert. Etwa 20.000 Kilometer legte der Sierninger letztes Jahr mit seinem sieben Kilo leichten Carbon-Rennrad von Hrinkow Advarics mit doppelter elektronischer 12-Gang-Schaltung zurück.

Zum täglichen Radtraining kommen regelmäßiges Kraft- und Athletiktraining, Stabilisation und Regeneration – auch auf eine ausgewogene, gesunde Ernährung wird geachtet. Außer-

dem hält sich der „Pedal-Ritter“ mit Laufen, Bergsteigen und Skitourengehen in Form.

### Erstes Radrennen mit acht Jahren

„Ich war schon als Kind mit meiner Familie viel draußen unterwegs und habe gemerkt, dass mir Ausdauer und Geschwindigkeit besonders liegen.“ Mit acht Jahren absolvierte der Knirps bei der Salzkammergut Trophy sein erstes Mountainbike-Rennen.

Je mehr Rennen der Steyrer absolvierte, desto klarer wurde sein Ziel: „Ich möchte Rad-Profi werden und auf höchstem Niveau fahren!“ Entscheidend dafür, dass dieser Traum nun in Erfüllung geht, war die Aufnahme in die Hrinkow Bike-Akademie, für die er 2021 in Königswiesen sein erstes Rad-Kriterium bestritt.

In der Folge durchlief Maximilian Huber ab der U15 sämtliche Nachwuchskategorien. „In der Bike Akademie von Hrinkow



Seit dem Vorjahr ist der Radrennfahrer aus Sierning Mitglied im Österreichischen Junioren-Nationalteam.

# für Profi-Team in die Pedale

wurde mir von Beginn an alles rund ums Rennradfahren professionell vermittelt.“

2024 wurde der Rennradfahrer bei den Junioren Österreichischer Meister im Kriterium, Österreichischer Vizemeister auf der Straße und setzte mit Platz zwei beim top besetzten Zeitfahren in St. Ruprecht ein weiteres Ausrufezeichen. Der Lohn war 2025 die Aufnahme ins Österreichische Junioren-Nationalteam.

Auch innerhalb des Hrinkow-Teams wurden seine Erfolge honoriert. Ab der heurigen Saison wird Maximilian Huber die Profimannschaft des Continental Teams Hrinkow Advanics verstärken, das von Riccardo Zoidl und Filippo Fortin angeführt wird. „Die Aufnahme ins Continental Team ist für mich eine große Ehre und Chance und zugleich Motivation, weiter hart an mir zu arbeiten.“

Im Elite-Team möchte sich Max sportlich weiterentwickeln und mit seinen Leistungen bestmöglich zum Erfolg des Teams beitragen: „Es zeigt mir, dass sich harte Arbeit auszahlt. Gleichzeitig ist es aber erst der Anfang einer hoffentlich noch sehr langen Karriere.“

In einem Trainingslager in Kroatien holte sich Huber im Februar mit seinen Teamkollegen den letzten Feinschliff für die bevorstehende Saison. In seinem ersten Jahr als Radprofi wird der U23-Fahrer heuer hauptsächlich Rennen in Österreich bestreiten. „Ich möchte bei den Österreichischen Meisterschaften so gut wie möglich abschneiden“, sagt der Radrennfahrer, der zwei große Vorbilder hat: „Im Radsport definitiv Tadej Pogacar“. An Motorrad-Superstar Marc Marquez fasziniert ihn die mentale Stärke: „Immer 110 Prozent zu geben und nach Niederlagen wieder zurückzukommen – das wünsche ich mir auch für meine Karriere!“

## Der Traum von der Tour de France

Für die hat sich Maximilian Huber viel vorgenommen: „Ich möchte mich langfristig im Profibereich etablieren, international konstant gute Leistungen bringen und mich sportlich weiterentwickeln. Mein Traum ist es, bei großen internationalen Rennen wie der Tour de France oder dem Giro d'Italia dabei zu sein und dort vorne mitzufahren!“

Thomas Sternecker



Etwa 20.000 Kilometer pro Jahr sitzt Maximilian Huber auf seinem sieben Kilo leichten Carbon-Rennrad von Hrinkow – auch im Winter wird fast täglich trainiert.

private Krankenversicherung?

Besser jetzt.

gemeinsam besser leben

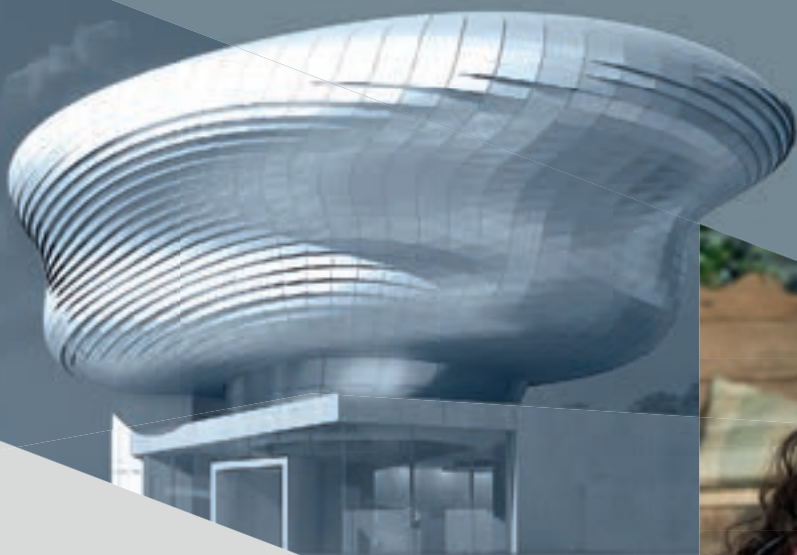
Gleich persönlich oder online informieren.

Arzt- und Spitalwahl nach Ihren Wünschen. Die wesentlichen Produktinformationen finden Sie im Produktinformationsblatt auf [www.uniqqa.at](http://www.uniqqa.at).

Werbung

# PANEUM

WUNDERKAMMER DES BROTES



## DAS IDEALE AUSFLUGSZIEL

Erkunden Sie 9.000 Jahre Brotgeschichte – individuell oder als Gruppe. Die Kuriositäten wie Ägyptische Kornmumien oder der Ährenstrauß von Coco Chanel werden Sie ebenso begeistern wie die edlen Zunftgegenstände aus der Bäckerwelt.

Planen Sie jetzt Ihren nächsten Ausflug – ob alleine, mit der ganzen Familie oder als Verein – das PANEUM ist das ideale Ausflugsziel für Jung und Alt!

Parkplätze, auch für Busse, befinden sich direkt vor dem PANEUM.  
Die gesamte Ausstellung ist barrierefrei zugänglich!

### OSTER-RÄTSELRALLYE

**Wann:** 31. März und 2. April jeweils um 10:30 Uhr

**Für wen:** 6 – 10 Jährige (Begleitpersonen während der Führung erforderlich)

Anmeldung erforderlich unter: [empfang@paneum.at](mailto:empfang@paneum.at) oder +43 7224 8821 400

### PANEUM – Wunderkammer des Brotes

Kornspitzstraße 1 / 4481 Asten / Österreich  
T +43 7224 8821 400 / [empfang@paneum.at](mailto:empfang@paneum.at)

[www.paneum.at](http://www.paneum.at)

**backaldrin®**